Erläuterungen zur Landesrechnung 2009

Zusammenfassung

Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch im liechtensteinischen Staatshaushalt deutliche Spuren hinterlassen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Diskussionen rund um den Informationsaustausch in Steuerfragen ebenfalls negativ auf die Ertragsseite auswirken.

Das Ergebnis der Landesrechnung 2009 stellt sich beim laufenden Haushalt konträr zu demjenigen des Vorjahres dar. Während im 2008 noch ein operativer Überschuss erzielt werden konnte, führen im Berichtsjahr 2009 erhebliche Steuerausfälle, aber auch deutliche Aufwandsteigerungen, zu einem operativen Verlust. Dem gegenüber steht ein erfreuliches Finanzergebnis, welches die im 2009 eingetretene Erholung an den Finanzmärkten widerspiegelt und die im 2008 erlittenen Verluste des Landesvermögens wieder zu einem bedeutenden Teil kompensieren konnte.

Die wichtigsten Eckwerte im Überblick:
- die Laufende Rechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 65 Mio. im operativen Bereich ab
- das Nettofinanzergebnis beträgt CHF 124 Mio.
- das Resultat der Laufenden Rechnung beläuft sich insgesamt auf CHF 59 Mio.
- die Netto-Investitionen 2009 erreichen ein Volumen von CHF 69 Mio.
- der operative Selbstfinanzierungsgrad sinkt sehr deutlich auf 11.5% ab
- die operativen laufenden Erträge 2009 brechen um CHF 71 Mio. ein, während der laufende Aufwand um CHF 44 Mio. ansteigt

Aus dieser Zusammenfassung der wichtigsten Resultate des Landeshaushalts 2009 werden die bereits erwähnten Folgen der im 2008 eingesetzten globalen Finanz- und Wirtschaftskrise für den Landeshaushalt sehr deutlich. Dem gegenüber führt die seit März 2009 eingetretene Erholung an den Finanzmärkten zu einem äusserst positiven Finanzergebnis, welches die Laufende Rechnung trotz einem Minus im operativen Bereich schliesslich mit einem deutlichen Ertragsüberschuss abschliessen lässt. In der finanzpolitischen Diskussion ist es wichtig, zwischen dem operativen Ergebnis einerseits und dem hoch volatilen Finanzergebnis andererseits zu unterscheiden.

Laufende Rechnung

Zur besseren Interpretierbarkeit des Ergebnisses und aus Transparenzgründen wird die Laufende Rechnung in zwei Teilergebnissen – einmal demjenigen der operativen Staatstätigkeit und einmal dem Finanzergebnis – dargestellt. Aufgrund des beträchtlichen extern verwalteten Vermögens kann das Finanzergebnis einen wesentlichen Einfluss auf die Laufende Rechnung ausüben und ist gleichzeitig der nur sehr bedingt beeinflussbaren Volatilität der Finanzmärkte ausgesetzt, wie die Ergebnisse der letzten beiden Jahre eindrücklich aufzeigen.

Die sich verschlechternde Konjunkturlage war bereits bei der Budgetierung für das Jahr 2009 absehbar und wurde mit einem geplanten operativen Aufwandüberschuss im Budget 2009 von CHF 53 Mio. von der Regierung bereits angekündigt. Dennoch liegt das erzielte Resultat noch einmal um 24% tiefer, was überwiegend auf einen noch höheren Rückgang der laufenden Erträge zurückzuführen ist.

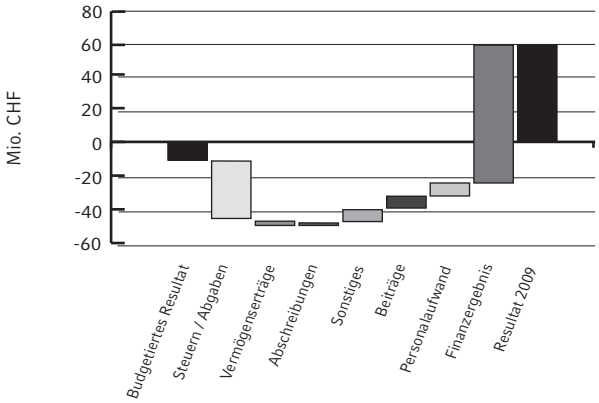
Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis Laufende Rechnung nach Bereichen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Ertrag	**872**	908	943
Aufwand	**-864**	-883	-820
Cash Flow	***8***	*25*	*122*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	**-73**	-78	-71
Operatives Ergebnis	***-65***	*-53*	*51*
Finanzergebnis	**124**	41	-178
Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung	**59**	-12	-127

Gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert eine Verschlechterung im operativen Bereich um rund CHF 116 Mio., was einem Rückgang um 227% gleichkommt. Hier zeigt sich, dass nebst den erwähnten Ertragseinbussen auch die deutliche Aufwandsteigerung um 5.3% oder CHF 44 Mio. zu Buche schlägt.

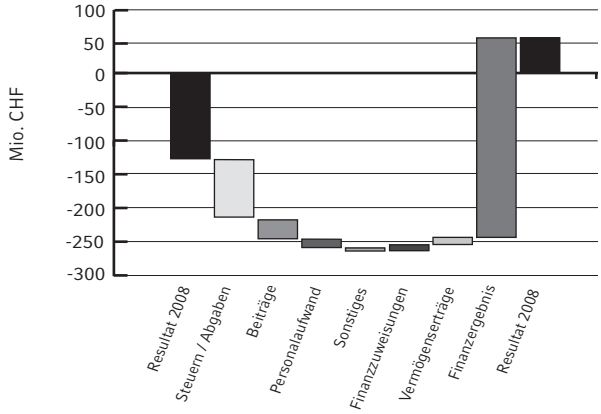
Die nachfolgende Grafik zeigt deutlich auf, dass die durch die Steuern und Abgaben verursachte grösste negative Budgetabweichung durch das Finanzergebnis im vergangenen Jahr deutlich überkompensiert wird:

Ergebnis Laufende Rechnung 2009 / Abweichung vom Budget zum IST



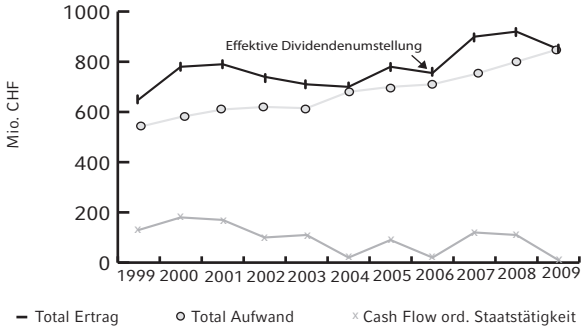
Ausgehend von einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 12 Mio. verschlechterten vor allem die Steuern und Abgaben, welche um CHF 32 Mio. unter Plan lagen, das Resultat der Laufenden Rechnung noch einmal, bevor dieses durch das Finanzergebnis von netto CHF 124 Mio. deutlich ins Plus verkehrt wurde.

Ergebnis Laufende Rechnung 2009 / Veränderung vom Vorjahr zum IST



Der gleiche Effekt stellt sich im Vergleich mit dem Vorjahresergebnis ein. Das negative Resultat von minus CHF 127 Mio. wird durch einen Rückgang der Steuern und Abgaben im Umfang von CHF 86 Mio. vorerst deutlich verschlechtert, wird jedoch durch das Finanzergebnis, welches im Berichtsjahr um über CHF 300 Mio. besser ausfiel als 2008, deutlich positiv.

Entwicklung Laufende Rechnung
(ordentliche Staatstätigkeit)



Über einen Zehnjahreszeitraum betrachtet wird deutlich, dass Kontinuität in der Laufenden Rechnung vor allem beim Wachstum der laufenden Aufwendungen besteht. Hingegen mussten auf der Ertragsseite zweimal – nämlich nach 2001 und 2009 – deutliche Ertragseinbussen hingenommen werden, wobei der Rückgang im 2009 erheblich schneller erfolgte als vor acht Jahren (der Ertragsrückgang 2006 war auf eine Umstellung der Buchungssystematik bei den Dividendenerträgen aus staatlichen Beteiligungen zurückzuführen). Ebenso wird augenscheinlich, dass im Berichtsjahr der operative Cash Flow auf fast null abgesunken ist und damit die Nettoinvestitionen des Landes zur Gänze aus dem erzielten Finanzergebnis bestritten werden mussten.

Beträge in CHF Mio.

Finanzergebnis aus externer Vermögensbewirtschaftung	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Ertrag			
Erträge aus Poolanlagen	**35**	33	38
Realisierte Kursgewinne	**64**	14	68
Zuschreibungen	**149**		54
Aufwand			
Realisierte Kursverluste	**-73**		-102
Verwaltungskosten Poolanlagen	**-6**	-6	-7
Abschreibungen auf Niederstwert	**-45**		-229
Finanzergebnis netto	**124**	41	-178

Die obige Tabelle zeigt die Komponenten des Finanzergebnisses 2009 im Vergleich mit Voranschlag und Vorjahr. Dieses wird in einem nachfolgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen von CHF 69 Mio. im 2009 stellt im Langfristvergleich das Tiefste seit 1994 dar. Dabei wurden im Berichtsjahr rund CHF 9 Mio. weniger investiert als im Voranschlag geplant.

Beträge in CHF Mio.

Finanzierung der Nettoinvestitionen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Bruttoinvestitionen	**-88**	-97	-110
Inveslitive Einnahmen	**18**	27	37
Nettoinvestitionen	***-69***	*-70*	*-73*
Selbstfinanzierung	**132**	66	-55
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag	**63**	-4	-128
Selbstfinanzierungsgrad			
- operativ	12%	36%	168%
- gesamt	191%	94%	-76%

Gegenüber 2008 lagen die Bruttoinvestitionen um 20% tiefer, was ausschliesslich auf geringere Ausgaben im Hochbautenbereich zurückzuführen ist.

Gesamtrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung führen gemeinsam betrachtet zur Gesamtrechnung des Landeshaushalts. Der Landtag genehmigte mit dem Voranschlag 2009 einen Gesamtausgaberahmen von CHF 980 Mio. im Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit. Dieser wurde mit Ausgaben in der Grössenordnung von CHF 952 Mio. zu einem hohen Teil ausgeschöpft. Die Einnahmenseite des Voranschlags 2009 verzeichnet einen Erreichungsgrad von 95%, so dass netto aus der ordentlichen Staatstätigkeit ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 61 Mio. resultiert. Unter Berücksichtigung des sehr positiven Finanzergebnisses ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von CHF 63 Mio., um welchen die Reserven des Landes im Berichtsjahr angehoben werden. Damit kann – ausschliesslich aufgrund des positiven Finanzergebnisses – der Fehlbetrag des Vorjahres um knapp die Hälfte wieder wettgemacht werden.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Aufwand aus ordentlicher Staatstätigkeit	**-864**	-883	-820
Bruttoinvestitionen	**-88**	-97	-110
Gesamtausgaben	***-952***	*-980*	*-930*
Gesamteinnahmen aus ord. Staatstätigkeit	***890***	*934*	*980*
Gesamtergebnis aus ord. Staatstätigkeit	***-61***	*-45*	*50*
Finanzergebnis netto	**124**	41	-178
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	**63**	-4	-128

Aus der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, welche Komponenten der Landesrechnung welchen Beitrag in Bezug auf die Abweichung des Resultats der Gesamtrechnung gegenüber Voranschlag und Vorjahr geleistet haben:

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung / Abweichungsanalyse	**Abweichung ggü. Voranschlag**	**Vorjahr**
Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit	-17	-115
Finanzergebnis	+84	+302
Nettoinvestitionen	+1	+3
Total	**+67**	**+191**

Während die Abweichung bei den Nettoinvestitionen eine untergeordnete Rolle spielt, ergeben sich sowohl beim Finanzergebnis (Voranschlags- und Vorjahresvergleich) als auch beim Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit (Vorjahresvergleich) bedeutende Abweichungen. Im Vergleich zum Voranschlag ist es das Finanzergebnis, welches für die Gesamtabweichung von CHF +67 Mio. verantwortlich ist. Im Vorjahresvergleich wird der Rückgang des Cash Flows aus ordentlicher Staatstätigkeit um rund CHF 115 Mio. durch die sehr hohe Veränderung des Finanzergebnisses von über CHF 300 Mio. deutlich überkompensiert.

Konformität mit dem Finanzleitbild

Das Finanzleitbild setzt sich zur Aufgabe, mit der Festsetzung weniger Kennzahlen den Staatshaushalt zu steuern, um eine untragbare Verschuldung zu vermeiden und die finanzielle Lage des Landes langfristig gesund zu erhalten. Da bis anhin das jährliche Finanzergebnis in diese Betrachtung mit einbezogen wird, sind die Eckwerte

des Finanzleitbildes im Rechnungsjahr 2009 aufgrund der Börsenerholung deutlich übertroffen. Bekanntlich hat die Regierung dem Landtag eine Neuausrichtung des Finanzleitbildes dergestalt vorgeschlagen, dass die Einhaltung der Eckwerte nicht mehr in einer einjährigen Betrachtung gemessen wird, sondern vielmehr eine mehrjährige zukünftige Einschätzung der Entwicklung der Landesrechnung im Rahmen der Finanzplanung die Messlatte darstellt. Für den vorliegenden Rechenschaftsbericht wird aus diesem Grund noch nach bisheriger Methodik verfahren.

Eckwerte	Forderung Leitbild	Ist-Stand Rechnung 2009
1. Ergebnis Laufende Rechnung	> 0	
– ordentliche Staatstätigkeit		- 65 Mio.
– Laufende Rechnung gesamt		+ 59 Mio.
2. Absolutes Wachstum des laufenden Aufwands / Ertrags	A<E	
– ordentliche Staatstätigkeit		
Aufwand		+ 44 Mio.
Ertrag		- 71 Mio.
– Laufende Rechnung gesamt		
Aufwand		- 171 Mio.
Ertrag		+ 17 Mio.
3. Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	> 90%	
– ordentliche Staatstätigkeit		12%
– Laufende Rechnung gesamt		191%
4. Deckungsgrad der Verbindlichkeiten per 31.12.2009	> 420 %	
(1'858 Mio. : 311 Mio.)		597%
5. Verhältnis Reserven / Aufwand der Laufenden Rechnung	> 100 % bis < 300 %	
– mit Aufwand ordentliche Staatstätigkeit per 31.12.2009		
(1'546 Mio. : 864 Mio.)		179%
– mit Gesamtaufwand per 31.12.2009		
(1'546 Mio. : 987 Mio.)		157%

Eckwert 1 des Finanzleitbilds ist erfüllt, wenn die Laufende Rechnung positiv abschliesst. Dies ist unter Einbezug des Finanzergebnisses der Fall, nicht jedoch im operativen Bereich.

Eckwert 2 verlangt einen mindestens gleich bleibenden Cash Flow, was erfüllt ist, wenn die laufenden Aufwendungen nicht stärker ansteigen als die Erträge. Hier gilt das gleiche wie für Eckwert 1. Das Finanzergebnis 2009 ist derart dominant, dass Eckwert 2 mit dessen Berücksichtigung bei weitem erfüllt ist. Durch die hohen Wertkorrekturen der Poolanlagen im 2008 reduziert sich der Gesamtaufwand um CHF 171 Mio. Im operativen Bereich hingegen klaffen die Aufwand- und Ertragsentwicklung sehr stark auseinander und der Cash Flow sinkt im Vorjahresvergleich um 115 Mio. ab.

Aus dem Cash Flow der Laufenden Rechnung und den Nettoinvestitionen ergibt sich im Berichtsjahr ein Selbstfinanzierungsgrad in Höhe von 191%, womit auch die mit dem Finanzleitbild definierte Mindestanforderung von 90% für die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen deutlich überschritten wird. Wenn ausschliesslich der Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit betrachtet wird, zeigt sich wiederholt das gleiche Bild: mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 12 % (Reduktion zum Vorjahr – 157%-Punkte) ist die Erreichung des Eckwerts in weiter Ferne.

Der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten belief sich per Ende 2008 auf 564% und erhöhte sich infolge der erzielten Kursverbesserungen der Finanzanlagen um 32 Prozentpunkte. Dabei konnte ein Teil des letztjährigen Rückgangs von 55 Prozentpunkten wieder wett gemacht werden.

Mit dem Eckwert 5 wird die Anforderung aufgestellt, dass sich der Deckungsüberschuss (Finanzvermögen – Fremde Mittel) zwischen dem Ein- bis Dreifachen der laufenden Aufwendungen bewegen soll. Diese Forderung wird sowohl im operativen Bereich als auch unter Einbezug der Aufwendungen des Finanzergebnisses erfüllt.

LAUFENDE RECHNUNG

Inhalt und Form der Laufenden Rechnung des Landes entsprechen der kaufmännischen Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Bereich. Der Ertrag umfasst die Eingänge aus Steuern, Vermögenserträgen, Gebühren, Verkaufserlösen und Kostenrückerstattungen. Ihm werden die Personal- und Sachaufwendungen, die Passivzinsen, die Finanzzuweisungen an die Gemeinden, die laufenden Beitragsleistungen sowie die Abschreibungen auf das Finanzvermögen gegenübergestellt. Der Saldo dieser Grössen bildet den Cash Flow aus der ordentlichen Staatstätigkeit. Bestandteil des Aufwands bilden auch die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, welche den Wertverzehr aber auch allfällige Verluste auf den Aktiven des Verwaltungsvermögens abbilden. Übersteigt der Ertrag den Aufwand, ergibt sich ein Ertragsüberschuss (Gewinn), der zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führt. Im umgekehrten Fall resultiert ein Aufwandüberschuss (Verlust), welcher sich in einer Verminderung des Eigenkapitals in der Bilanz niederschlägt.

Aufwand der Laufenden Rechnung

Die Gesamtaufwendungen in der ordentlichen Staatstätigkeit blieben im Berichtsjahr um rund CHF 19 Mio. un-

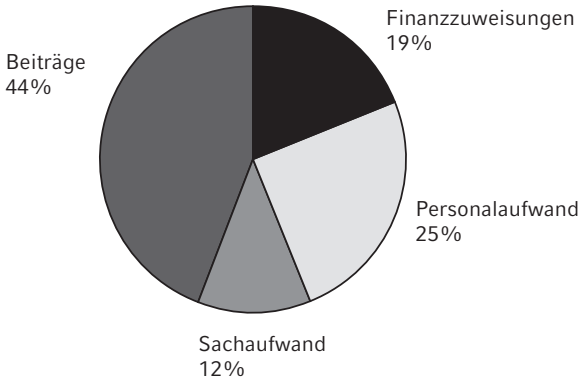
ter dem Voranschlag, wobei die Personalaufwendungen mit CHF 10 Mio. den grössten Beitrag dazu leisteten.

Beträge in CHF Mio.

Laufender Aufwand	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Personalaufwand	**212**	222	196
Sachaufwand	**104**	106	98
Passivzinsen / Währungsdifferenzen	**0**	0	1
Zwischentotal Eigenkonsum	***317***	*328*	*295*
Finanzzuweisungen	**162**	166	171
Beitragsleistungen	**383**	388	351
Einlagen Spezialfinanzierungen	**0**	0	0
Abschreibungen Finanzvermögen	**2**	1	3
Liquiditätswirksamer Aufwand der ordentlichen Staatstätigkeit	***864***	*883*	*820*
Verwaltungskosten Poolanlagen	**6**	6	7
Abschreibung auf Poolanlagen (Niederstwert)	**45**		229
Realisierte Kursverluste	**73**		102
Liquiditätswirksamer Aufwand total	***987***	*889*	*1'158*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	**73**	78	71
Total	**1'061**	967	1'230

Die deutliche Zunahme im Vorjahresvergleich ist im operativen Bereich in erster Linie auf die Beitragsleistungen zurückzuführen, welche um hohe 9% anstiegen (+CHF 32 Mio.) und damit annähernd drei Viertel der Gesamtsteigerung beanspruchen. Einzig die Finanzzuweisungen an die Gemeinden reduzieren sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres und sanken um CHF 9 Mio. auf total CHF 162 Mio.

Zusammensetzung laufender Aufwand 2009



Nach Aufgabenbereichen betrachtet stellen sich die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen im operativen Bereich folgendermassen dar:

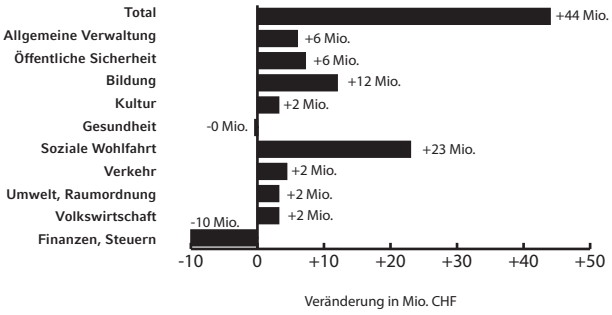
Beträge in CHF Mio.

Laufender Aufwand operativ nach Aufgabenbereichen	**Rechnung 2009**		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	abs.	**Anteil**	abs.	Anteil	abs.	Anteil
Allgemeine Verwaltung	**116**	13%	118	13%	111	13%
Öffentliche Sicherheit	**68**	8%	72	8%	61	7%
Bildung	**160**	19%	167	19%	148	18%
Kultur, Freizeit	**31**	4%	33	4%	30	4%
Gesundheit	**27**	3%	26	3%	27	3%
Soziale Wohlfahrt	**219**	25%	221	25%	196	24%
Verkehr	**33**	4%	33	4%	30	4%
Umwelt, Raumordnung	**10**	1%	9	1%	8	1%
Volkswirtschaft	**36**	4%	36	4%	34	4%
Finanzen, Steuern	**165**	19%	167	19%	175	21%
Total	**864**	100%	883	100%	820	100%

Unverändert beansprucht der Bereich der Sozialen Wohlfahrt mit Abstand den grössten Anteil am Aufwandtotal. Er beinhaltet wichtige und gewichtige Ausgabenposten wie den Krankenversicherungsbereich, Staatsbeiträge an die AHV und die IV, Ergänzungsleistungen aber auch die Aufwendungen des Landes für die Internationale Humanitäre Zusammenarbeit. Aufgrund der Höhe der nicht zweckgebundenen Finanzzuweisungen an die Gemeinden folgt der Aufgabenbereich der Finanzen und Steuern bei dieser Betrachtung auf dem zweiten Rang. Eine vergleichbare Grössenordnung verwendet das Land für das Bildungswesen, bei welchem vor allem die Aufwendungen für das gesamte Lehrpersonal sowie die staatlichen Beitragszahlungen für die Grundausbildung von Lehrlingen sowie den Fachhochschul- und Hochschulbereich ausgewiesen werden.

Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Aufwandsteigerung ebenfalls aus dem Bereich der Sozialen Wohlfahrt generiert wird. Dabei zeichnen alleine die Staatsbeiträge an die AHV, an die IV, an die ALV sowie die Subvention der Krankenkassen für eine Steigerung von über CHF 16 Mio. verantwortlich. Aufgrund der vom Landtag beschlossenen Lehrerbesoldungsreform, kombiniert mit dem für 2009 gewährten Teuerungsausgleich, erhöhen sich die Ausgaben im Bildungsbereich im Vergleich zu 2008 ebenfalls deutlich. Dahingegen gehen die Aufwendungen bei den Finanzen und Steuern zurück, da der 40prozentige Gemeindeanteil an der Kapital- und Ertragssteuer aufgrund des deutlichen Einnahmenrückgangs parallel zurückgegangen ist.

Veränderung laufender Aufwand nach Aufgabengebieten Rechnung 2009 zu Rechnung 2008



Unverändert stellen die vier folgenden Ausgabenpositionen die grössten Einzelposten des Laufenden Aufwands der Landesrechnung dar: Finanzausgleich an die Gemeinden (CHF 82 Mio.), Anteil der Gemeinden an der Kapital- und Ertragssteuer (CHF 68 Mio.), Staatsbeitrag an die Krankenkassen (CHF 59 Mio.) und Staatsbeitrag an die AHV (CHF 50 Mio.). Diese vier Transferleistungen schlagen im 2009 mit einem Total von CHF 260 Mio. – analog dem Vorjahr – zubuche, was einem Anteil von 30% der gesamten laufenden Aufwendungen aus ordentlicher Staatstätigkeit (vor Abschreibungen) entspricht.

Personalaufwand

Im Personalaufwand werden in erster Linie die Gehälter und Lohnnebenkosten des Personals der Landesverwaltung sowie der Lehrpersonen zusammengefasst. Des Weiteren sind darin die Entschädigungen für Gerichts- und Kommissionsmitglieder, die vom Land ausgerichteten Rentenleistungen sowie übrige Personalaufwendungen wie z.B. die Aus- und Weiterbildung enthalten.

Mit Aufwendungen von CHF 212 Mio. blieb der Personalaufwand deutlich unter Budget. Dabei wirkte sich offensichtlich der von der Regierung im April des vergangenen Jahres beschlossene Personalstopp sowie die kritische Analyse der Notwendigkeit von Wiederbesetzungen offener Stellen kostendämpfend aus. Die deutlichsten Budgetunterschreitungen ergaben sich dabei bei den temporären Aushilfen, der Landespolizei sowie beim Amt für Personal und Organisation. Insgesamt blieben die Gehaltsaufwendungen für die Landesverwaltung um CHF 5.3 Mio. (5%) unter Voranschlag, diejenigen für Lehrpersonen um 2.3% oder CHF 1.5 Mio.

Der Vorjahresvergleich hingegen zeigt ein deutlich anderes Bild, in dem der Personalaufwand um über 8% anstieg, was einem Zuwachs von CHF 15.8 Mio. entspricht. Ein Hauptgrund dafür bildeten die auf den 1.1.2009 vom Landtag genehmigten Lohnerhöhungen für die Landesangestellten (Landesverwaltung, Lehrpersonen) im Umfang von 4.4% (3.4% Teuerungsausgleich [+CHF 6,4 Mio.], 1% individuelle Lohnanpassung [+CHF 2 Mio.]). Aber auch der Personalbestand der Landesverwaltung hat sich im vergangenen Jahr deutlich erhöht. So lag der durchschnittliche Stellenbestand im 2009 bei 845 Stellen gegenüber deren 808 im Vorjahreszeitraum. Hierbei handelte es sich vorwiegend um Stellen, die noch vor dem Personenstopp der Regierung besetzt oder entschieden wurden. Des Weiteren trug die Erhöhung des Arbeitgeberbeitrags an die Pensionsversicherung von 7.5% im 2008 auf 9.8% im 2009 ebenfalls zur Aufwandsteigerung (+CHF 2.8 Mio.) bei. Aufgrund der vom Landtag beschlossenen Lehrerbesoldungsreform stiegen zudem die Gehälter für Lehrpersonen im Vergleich zu 2008 sehr deutlich an und verzeichneten einen Zuwachs um 6.4 % (+CHF 3.7 Mio.), was jedoch auch die erwähnte Teuerung und die einprozentige Lohnerhöhung per 1.1.2009 umfasst. In diesem Zusammenhang hat der Landtag auch beschlossen, dass die finanziellen Folgen für die Pensionsversicherung, welche durch die Reform der Lehrerbesoldung entstehen, vom Land resp. von den Gemeinden (50% im Kindergarten- und Primarschulbereich) zu tragen sind. Im Jahr 2009 wurde dafür eine erste Tranche von CHF 1.1 Mio. geleistet, was eine weitere Komponente für den Anstieg der Sozialleistungen im Vorjahresvergleich bildet. Noch nicht berücksichtigt sind die vom Land als Arbeitgeber zu leistenden Zusatzbeiträge an die Pensionsversicherung für das Staatspersonal. Aus abrechnungstechnischen Gründen sind hierfür im Voranschlag 2010 Mittel von CHF 8.2 Mio. vom Landtag bewilligt worden. Sehr stark legten auch die Aufwendungen für Frühpensionierungen zu, welche mit CHF 5.6 Mio. einen neuen Höchststand erreichten, der um rund 24% über dem Vorjahresniveau liegt.

Beträge in CHF Mio.

Personalaufwand	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Behörden, Kommissionen	**3.6**	4.0	3.8
Löhne Verwaltungs-/ Gerichtspersonal	**100.5**	105.8	94.7
Löhne Lehrkräfte	**61.9**	63.4	58.2
Sozialbeiträge	**30.6**	33.4	26.0
Rentenleistungen	**7.2**	7.2	5.7
Temporäre Mitarbeitende	**5.4**	5.2	5.0
Übriger Personalaufwand	**2.8**	3.0	2.8
Total	**212.1**	**222.0**	**196.2**

Sachaufwand

Der Sachaufwand umfasst die laufenden Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben sowie den Konsum des Landes für Dienstleistungen von Dritten. Er stellt die kleinste der Aufwandkategorien dar und beansprucht im Berichtsjahr einen Anteil von 12% der operativen Gesamtaufwendungen. Mit einem Totalaufwand von über CHF 104 Mio. erreicht er dennoch ein Allzeithöchst, was auf die Kumulation verschiedener Faktoren zurückzuführen ist.

Beträge in CHF Mio.

Sachaufwand	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Büro-/Schulmaterial, Drucksachen	**14.5**	11.9	16.0
Wasser, Energie, Heizung	**9.8**	10.3	10.4
Verbrauchsmaterialien	**2.9**	3.7	2.5
Baulicher Unterhalt durch Dritte	**22.2**	25.1	18.6
Übriger Unterhalt durch Dritte	**5.2**	5.6	4.6
Mieten, Pachten, Benützungskosten	**10.4**	11.0	10.1
Reisespesen, Repräsentationen	**6.9**	5.6	5.3
Dienstleistungen, Honorare	**31.5**	31.0	29.2
Übriger Sachaufwand	**1.2**	1.4	1.5
Total	**104.5**	105.6	98.2

Im Berichtsjahr waren aufgrund der internationalen Diskussionen und den Druck auf Liechtenstein in Bezug auf den Informationsaustausch in Steuerfragen erhebliche Mittel für den Beizug von Experten und für die Öffentlichkeitsarbeit nötig. Diese Aufwendungen beliefen sich denn auch auf hohe CHF 11.3 Mio. gegenüber budgetierten CHF 5.2 Mio. Des weiteren fielen Aufwendungen für die liechtensteinische Teilnahme an der Expo 2010 in Shanghai in Höhe von CHF 2 Mio. sowie für erste Sondierungsarbeiten im Bereich der Tiefengeothermie von CHF 1 Mio. an.

Die erwähnten Bereiche sind auch verantwortlich für die deutliche Steigerung des Sachaufwands im Vorjahresvergleich um 6.4%. Erheblich mehr Mittel wurden zudem in den Unterhalt von Schulgebäuden investiert (+CHF 3.6 Mio.), wo insbesondere die fünfzehnte Sanierungsetappe beim Schulzentrum Mühleholz I sowie die Instandsetzung der ehemaligen Oberschule Vaduz für das Zehnte Schuljahr zu Buche schlugen.

Finanzzuweisungen an Gemeinden

Die Finanzzuweisungen an die Gemeinden bestehen aus den folgenden drei Komponenten: 40%iger Anteil an der Kapital- und Ertragssteuer, 2/3-Anteil an der Grundstückgewinnsteuer sowie dem eigentlichen Finanzausgleich. Der deutliche Rückgang der Kapital- und Ertragssteuer für das Land wirkt sich parallel auch für den 40%igen Anteil der Gemeinden an dieser Steuerart aus. So lag dieser rund 7.5% oder CHF 5.6 Mio. unter dem für den Voranschlag angenommenen Wert, währenddem im Vorjahresvergleich sogar ein Minus von CHF 13.8 Mio. (-16.8%) resultiert. Dabei hatte die Gemeinde Triesen in absoluten Zahlen mit einem Rückgang von -CHF 8.6 Mio. die grösste Einbusse zu tragen, gefolgt von Vaduz mit –CHF 6.6 Mio. In vier von elf Gemeinden hingegen war entgegen dem Trend sogar ein Ertragszuwachs zu verzeichnen, so z.B. in Gamprin mit +CHF 1.5 Mio. oder auch in Schaan mit +CHF 1.2 Mio. Trotz des deutlichen Rückgangs erhielt die Gemeinde Vaduz mit CHF 28.5 Mio. den mit Abstand grössten Anteil, gefolgt von Schaan mit CHF 13.9 Mio. Auch beim Anteil der Gemeinden an der Grundstückgewinnsteuer verblieb der Gemeinde Vaduz mit einem relativen Anteil von 37% der höchste Betrag.

Die seit 2008 angewendete neue Finanzausgleichssystematik sieht einen ausgabenorientierten Mechanismus vor, welcher den Gemeinden – ausgehend von der eigenen Steuerkraft – einen Mindestfinanzbedarf pro Kopf der Gemeindebevölkerung garantiert. Dieser Mindestfinanzbedarf wird für eine Periode von vier Jahren vom Landtag festgelegt und orientiert sich an den durchschnittlichen Ausgaben der Gemeinden der Vergangenheit. In einer ersten von zwei Stufen sind alle Gemeinden teilnahmeberechtigt, deren standardisierte Steuerkraft (einheitlicher Gemeindesteuerzuschlag von 200%) pro Kopf unter dem definierten Mindestfinanzbedarf liegt. In einer zweiten Stufe nehmen nur noch Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von unter 3'300 Personen teil. Eine Sonderzuteilung erfährt die Gemeinde Triesenberg für die Deckung der Kosten des Naherholungsgebietes Steg-Malbun. Ein Teilziel des neuen Ausgleichsystems war es ausserdem, die gegenüber dem Land deutlich kleineren Gemeindehaushalte vom Risiko konjunktureller Schwankungen auf der Einnahmenseite zu entlasten. Dies zeigt sich nun im Berichtsjahr sehr deutlich, indem vor allem der Rückgang des Kapital- und Ertragssteueranteils der Gemeinde Triesen zu einem erheblichen Teil über höhere Finanzausgleichszahlungen kompensiert wurde. Auf Basis sämtlicher Steuer und Finanzausgleichserträge der Gemeinden ergab sich im 2009 ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Ertrag aller Gemeinden von CHF 7'917. Dabei liegt die Gemeinde Vaduz mit einer Pro-Kopf-Quote von CHF 12'359 sehr deutlich an der Spitze, gefolgt von der Gemeinde Planken mit CHF 11'599. Die geringsten Gesamtsteuereinnahmen pro Kopf verzeichnete die Gemeinde Balzers mit CHF 6'044.

Beträge in CHF Mio.

Finanzzuweisungen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Grundstückgewinnsteuer (2/3)	**11.8**	10.5	11.7
Kapital- und Ertragssteuer (40%)	**68.3**	73.8	82.1
Gesetzliche Steueranteile	***80.1***	*84.3*	*93.8*
Finanzausgleich	**82.3**	81.6	77.7
Total	**162.4**	165.9	171.4

Die gesamten Finanzzuweisungszahlungen an die Gemeinden reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 5.3% (-CHF 9 Mio.), wobei sich – wie bereits erwähnt – der Anteil an der Kapital- und Ertragssteuer um CHF 13.8 Mio. reduzierte und sich die Finanzausgleichsleistungen um CHF 4.6 Mio. erhöhten. Unter Einbezug eines mit

einem einheitlichen Gemeindesteuerzuschlag von 200% berechneten Anteil an der Vermögens- und Erwerbssteuer gingen die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden von 2008 auf 2009 um CHF 14.7 Mio. oder -5% zurück. Aufgrund der eigenen hohen Steuerkraft wurden die Steuerausfälle der Gemeinden Vaduz und Schaan nicht durch Finanzausgleichszahlungen kompensiert, so dass diese beiden Gemeinden zusammen rund 90% des Einnahmenrückgangs aller Gemeinden zu tragen hatten.

Beträge in CHF Mio.

Aufteilung Fiskaleinnahmen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Fiskaleinnahmen Land (o/LSVA, Umweltabgaben)	**717.3**	749.3	803.4
Finanzzuweisungen an Gemeinden	**162.4**	165.9	171.4
in % der Fiskaleinnahmen	**22.6%**	22.1%	21.3%
Nettoerträge Land	**554.8**	583.4	631.9
in % der Fiskaleinnahmen	**77.4%**	77.9%	78.7%

Die vorstehende Tabelle gibt darüber Auskunft, wie die vom Land vereinnahmten Steuern auf Land und Gemeinden aufgeteilt werden. Da sich die Fiskaleinnahmen des Landes im Vorjahresvergleich deutlich stärker reduzierten als die Finanzzuweisungen an die Gemeinden, ging auch der Anteil des Landes an den Fiskaleinnahmen von 78.7% auf 77.4% zurück.

Beitragsleistungen

Die laufenden Beiträge des Landes stellen die grösste Aufwandskategorie dar und beanspruchten 2009 einen Anteil von 44% der operativen laufenden Aufwendungen. Der überwiegende Teil der Beitragsleistungen ist gesetzlich oder vertraglich gebunden und damit im kurz- und mittelfristigen Bereich nur beschränkt beeinflussbar.

Beträge in CHF Mio.

Beitragsleistungen an	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Gemeinden	**5.6**	6.1	4.7
Eigene Anstalten/Stiftungen	**118.0**	119.5	105.5
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	**17.1**	17.3	17.2
Private Institutionen	**100.0**	103.0	91.5
Private Haushalte	**68.8**	67.7	60.9
Ausland	**73.1**	74.5	71.1
Total	**382.5**	388.0	350.9

Das Voranschlagsvolumen wurde im Berichtsjahr fast zur Gänze ausgeschöpft. Mit einem Anstieg um CHF 31.6 Mio. oder 9% sind die laufenden Beitragsleistungen auch für rund drei Viertel des gesamten operativen Aufwandwachstums verantwortlich. Dabei erhöhten sich die Staatsbeiträge an die liechtensteinischen Krankenkassen am stärksten (+CHF 6.4 Mio.), gefolgt vom Staatsbeitrag an die Liechtensteinische Arbeitslosenversicherung sowie den Förderbeiträgen gemäss Energieeffizienzgesetz.

Von den Beiträgen an die **Gemeinden** entfielen über CHF 4 Mio. auf Leistungen für Alters- und Pflegeheime, an welchen sich das Land mit einem Anteil von 50% beteiligt. Der Anstieg dieser Position gegenüber dem Vorjahr fiel mit einem Plus von CHF 0.5 Mio. oder +14% ebenfalls sehr deutlich aus.

Die Beitragsleistungen an eigene **Anstalten und Stiftungen** beinhalten gewichtige Positionen wie die Staatsbeiträge an die AHV mit CHF 50 Mio., an die Liechtenstein Bus Anstalt mit CHF 17 Mio. sowie an die Liechtensteinische Invalidenversicherung mit CHF 12 Mio. Die Kategorie stellt mit einem Anteil von rund 30% auch den grössten Bereich innerhalb der laufenden Beiträge dar. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation im 2009 meldete eine hohe Anzahl von Betrieben Kurzarbeit an, was den Staatsbeitrag an die Arbeitslosenversicherung, welcher 20% der Ausgaben deckt, im Vorjahresvergleich um CHF 4.4 Mio. oder 190% ansteigen liess. Ebenfalls 20% übernimmt das Land bei den von der AHV ausgerichteten Rentenleistungen. Ein Teuerungsausgleich von 3.2% sowie das seit Jahren anhaltende starke Rentenwachstum führten im Berichtsjahr zu einem Anstieg des Staatsbeitrags um CHF 3 Mio. Das budgetierte Volumen der Kategorie wurde nur geringfügig unterschritten. Dabei konnte der höhere Staatsbeitrag an die Arbeitslosenversicherung vor allem durch geringere Leistungen an die IV sowie an die liechtensteinische Finanzmarktaufsichtsbehörde abgefedert werden.

An **Privatinstitutionen** flossen im Berichtsjahr Beitragsleistungen im Umfang von CHF 100 Mio., womit der budgetierte Betrag um 3% unterschritten wurde, was jedoch gegenüber 2008 einen Anstieg um 9.3% bedeutet. Mit CHF 59 Mio. stellt der Staatsbeitrag an die Krankenkassen nicht nur innerhalb dieser Kategorie, sondern bei den gesamten laufenden Beiträgen die grösste Einzelposition dar. Zudem ist dieser mit einem Zuwachs von CHF 6.4 Mio. (+12%) auch zum überwiegenden Teil für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr verantwortlich. Im Berichtsjahr erstmals explizit ausgerichtet wurden Landesmittel zur Forschungsförderung im Umfang von CHF 0.9 Mio., welche für Forschungsprojekte des Instituts für Finanzdienstleistungen an der Hochschule Liechtenstein eingesetzt wurden.

Die **privaten Haushalte** sind wohl die drittkleinste Empfängerkategorie, erhielten aber dennoch im 2009 direkte Transferleistungen im Umfang von CHF 69 Mio. Dabei stellen die Ergänzungsleistungen zur AHV und zur IV die grössten Aufwendungen in dieser Teilkategorie dar (CHF 15 Mio.). Der hohe Anstieg im Vorjahresvergleich lässt sich zu 45% auf die Förderbeiträge

nach dem Energieeffizienzgesetz zurückführen. Die von der Regierung im letzten Jahr vorgeschlagene Abschaffung der Subvention von Elektrofahrzeugen löste einen wahren Anschaffungsboom aus und belastete die Landesrechnung 2009 mit um CHF 1.5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres liegenden Aufwendungen.

Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen
Die Abschreibungen richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens. Diese regelt die Bewertungs- und Abschreibungspraxis sowohl des Finanz- wie auch des Verwaltungsvermögens. Darauf basierend wurden der Landesrechnung 2009 die folgenden Abschreibungsaufwendungen belastet:

Beträge in CHF Mio.

Abschreibungen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Tiefbauten	**8.2**	8.8	10.3
Hochbauten	**18.3**	18.8	19.3
Mobiliar und Einrichtungen	**6.4**	6.7	6.2
Informatik	**10.5**	11.1	8.3
Grundstücke		0.1	
Beteiligungen, Darlehen	**0.0**	0.0	0.1
Investitionsbeiträge	**29.8**	32.3	27.1
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	***73.2***	*77.8*	*71.3*
Abschreibungen Finanzvermögen	**1.7**	0.6	2.6
Total	**74.9**	78.4	73.9

Bei vorgegebenen Abschreibungssätzen kann eine Abweichung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen gegenüber Budget nur aus veränderten Nettoinvestitionen oder aus Sonderabschreibungen resultieren. Da sämtliche Investitionskategorien unter Budget abschlossen und auch keine Sonderabschreibungen vorzunehmen waren, liegen auch die Abschreibungen 2009 unter dem Planwert.

Erträge der Laufenden Rechnung

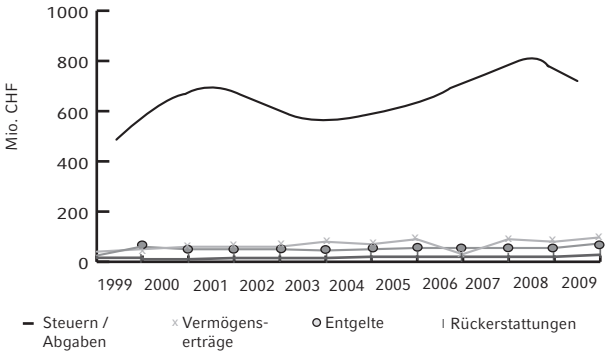
Nachdem im 2008 ein neues Allzeithöchst der operativen Erträge erreicht wurde, verzeichnet die Landesrechnung 2009 nun einen jähen Rückgang um CHF 71 Mio., was einer Reduktion um 7.5% entspricht. Wenn auch diese Entwicklung im Voranschlag 2009 bereits erwartet wurde, so fällt sie nun noch deutlicher aus und die operativen Erträge verfehlen die Planwerte um CHF 36 Mio. oder rund 4%. Die Abweichung zum Voranschlag wie auch zum Vorjahr resultiert fast ausschliesslich aus dem Bereich der Steuern und Abgaben, welche aufgrund der internationalen Wirtschaftskrise, aber auch beeinflusst durch die spezifische Situation Liechtensteins, einen regelrechten Einbruch erlitten haben.

Beträge in CHF Mio.

Laufende Erträge	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Steuern und Abgaben	**728.1**	759.9	814.1
Vermögenserträge	**77.9**	84.2	67.7
Entgelte, Verkaufserlöse	**42.6**	40.2	40.6
Rückerstattungen	**22.9**	23.1	19.9
Entnahmen Spezialfinanzierung	**0.4**	0.4	0.7
Total	**871.9**	907.8	942.9

Über einen Mehrjahreszeitraum betrachtet kann – analog der Entwicklung der gesamten operativen Erträge – festgestellt werden, dass sich die Steuern und Abgaben nach einem Einbruch in den Jahren 2002 bis 2004 wieder sehr stark erholt haben, was die sehr gute volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes in den vergangenen Jahren widerspiegelt. Demgegenüber erfolgte der Einbruch im Berichtsjahr deutlich rascher und es ist zudem davon auszugehen, dass eine Erholung nicht im gleichen Ausmass und auf tieferem Niveau einsetzen wird.

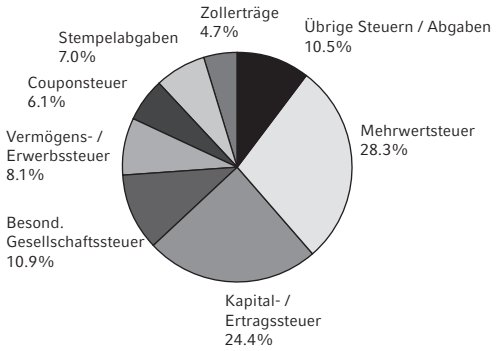
Entwicklung laufender Ertrag aus ordentlicher Staatstätigkeit



Steuern und Abgaben
Die liechtensteinische Landesrechnung war in den letzten Jahren – von einzelnen Ausreissern abgesehen – regelrecht «verwöhnt» in Bezug auf das Steuerwachstum. So war in den vergangenen 15 Jahren in 12 Fällen ein Wachstum und nur gerade in 3 Jahren eine Reduktion der Steuererträge zu verzeichnen. Spitzenreiter war das Jahr 2000, in welchem die Steuererträge um enorme CHF 146 Mio. (+28%) anstiegen. Deutliche Rückgänge um CHF 49 Mio. resp. CHF 43 Mio. mussten in den Jahren 2002 und 2003 hingenommen werden.

Im Lichte dieser Entwicklung muss der Steuerrückgang im Berichtsjahr 2009 um CHF 86 Mio. als drastisch bezeichnet werden. Die Abnahme entspricht ei-

ner Reduktion um 10.6% und ist zum überwiegenden Teil auf die rückläufigen Eingänge aus der Kapital- und Ertragssteuer (-CHF 41 Mio. / -19%), der Stempelabgaben (-CHF 13 Mio. / -21%) sowie der Besonderen Gesellschaftssteuern (-CHF 10 Mio. / -11%) zurückzuführen. Im Voranschlag 2009 wurde von der Regierung bereits ein Rückgang vorgesehen, allerdings liegen die IST-Werte noch einmal um CHF 32 Mio. oder 4.2% tiefer als erwartet. Mit einem Anteil von 28% an den gesamten Erträgen aus Steuern/Abgaben stellt die Mehrwertsteuer die ergiebigste Ertragsquelle im 2009 dar. Zusammen mit der Kapital- und Ertragssteuer generierte sie im Berichtsjahr rund 53% der gesamten Ertragskategorie.



Die **Vermögens- und Erwerbssteuer** wird von den natürlichen Personen in Liechtenstein entrichtet. Die Regierung ging für die Budgetierung von insgesamt 26'600 Veranlagungen und einem Steuerbetreffnis für das Land von CHF 59.8 Mio. aus. Effektiv lagen die Veranlagungen des Steuerjahres 2008 (Rechnungsjahr 2009) mit 27'553 um knapp 1'000 Veranlagungen höher. Dem gegenüber lag der durchschnittliche Steuerertrag pro Veranlagung um 4.8% unter den Annahmen des Voranschlags, so dass der Mehrertrag aufgrund einer höheren Anzahl Veranlagungen (+CHF 2 Mio.) durch den tieferen durchschnittlichen Steuerertrag (-CHF 3 Mio.) überkompensiert wurde und netto eine Budgetabweichung von -CHF 0.9 Mio. resultiert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Vermögens- und Erwerbssteuer für das Land um knapp CHF 3 Mio. Obwohl auch in diesem Vergleich die Anzahl Veranlagungen deutlich höher lag, nahm der durchschnittliche Steuerertrag mit -6.9% wesentlich ab, was zur Hauptsache auf ein deutlich tieferes steuerbares Vermögen zurückzuführen ist. Dieses reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der negativen Börsenentwicklung im 2008 um 8.5%, während dem der durchschnittliche Erwerb pro Veranlagung um lediglich 1.5% zurückging.

Die **Kapital- und Ertragssteuer** wird von den Körperschaften, Anstalten und Treuunternehmen erhoben, die im Land ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Nach einem Höchststand von CHF 220 Mio. im Rechnungsjahr 2008 führte die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr zu einem deutlichen Rückgang um mehr als CHF 40 Mio. oder knapp 20%. Diese Mindereinnahmen wurden bereits mit dem Voranschlag 2009 erwartet und die Regierung budgetierte ein Ertragsvolumen von CHF 185 Mio. welches nun mit den effektiv abgerechneten CHF 178 Mio. knapp um 3.5% verfehlt wurde. Des weiteren muss berücksichtigt werden, dass im Rechnungsjahr 2009 aufgrund der Abarbeitung eines Veranlagungsstaus in der Steuerverwaltung aus den Vorjahren noch bedeutende Steuererträge aus vorangehenden Steuerjahren vereinnahmt wurden (insgesamt CHF 33.6 Mio., davon CHF 32 Mio. aus dem Steuerjahr 2007). Ohne diesen Sondereffekt wäre das Ergebnis 2009 aus dieser Steuerart somit noch deutlich tiefer ausgefallen.

Die **Besondere Gesellschaftssteuer** wird von den Sitzunternehmen, den Holdinggesellschaften sowie den Eigenversicherungen (Captives) erhoben. Sie beträgt für die Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften 1‰ des investierten Kapitals, mindestens aber CHF 1'000 pro Jahr, während die Eigenversicherungen grundsätzlich eine Kapitalsteuer von 1‰ des Eigenkapitals entrichten. Die internationalen Diskussionen rund um den Informationsaustausch in Steuerangelegenheiten respektive deren Auswirkungen auf den Finanzplatz Liechtenstein werden bei der Besonderen Gesellschaftssteuer deutlich sichtbar. Die im Budgetierungszeitpunkt (Sommer 2008) getroffene Annahme eines Löschungsüberhangs bei der Anzahl Sitzgesellschaften von 1'500 wurde im Berichtsjahr stark übertroffen. So musste 2009 ein Netto-Abgang von rund 10'000 Gesellschaften verzeichnet werden, was sich in einer Budgetunterschreitung von 7.9% (-CHF 6.8 Mio.) als auch in einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis um 11.3% (-CHF 10.1 Mio.) widerspiegelt.

Beträge in CHF Mio.

Steuern und Abgaben	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Vermögens- und Erwerbssteuer	**58.9**	59.8	61.8
Rentnersteuer	**2.8**	3.3	2.5
Quellensteuer	**20.3**	19.1	19.3
Kapital- und Ertragssteuer	**178.1**	184.6	219.6
Besondere Gesellschaftssteuer	**79.2**	86.0	89.3
Ausl. Versicherungsgesellschaften	**2.5**	2.9	3.1
Grundstückgewinnsteuer	**17.7**	15.7	17.5
Couponsteuer	**44.7**	40.0	48.2
Nachlass-/Erbanfall-/ Schenkungssteuer	**8.8**	5.4	12.6
Motorfahrzeugsteuer	**11.5**	11.1	11.1
Mehrwertsteuer	**206.6**	216.0	212.7
Stempelabgaben	**51.4**	67.8	64.8
Zollanteile, Mineralölsteuer	**34.3**	36.1	36.2
LSVA	**10.3**	10.2	10.2
Rückerstattung Klimarappen	**0.5**	0.5	0.5
CO2-Abgabe	**1.9**	1.5	0.0
Veränderung Steuerguthaben	**-1.6**	0.0	4.8
Total	**728.1**	759.9	814.1

Die **Couponsteuer** erfasst die Gewinnausschüttungen von Verbandspersonen mit aufgeteiltem Kapital sowie die Zinsen auf langfristigen Schuldverpflichtungen (Obligationen, Anleihen) mit einem fixen Satz von 4%, welcher auf den Empfänger der Leistung zu überwälzen ist. Die Abgabe ist grösseren Schwankungen unterworfen und hängt in erster Linie von der Höhe der Gewinnausschüttungen ab. Für die Festlegung des Voranschlagswertes wird deshalb von einem dreijährigen Durchschnitt der Vorjahre ausgegangen, wobei Einzelfälle mit ausserordentlich hohen Steuereinahmen von der Durchschnittsberechnung ausgeklammert werden. Gerade solche Einzelfälle führten im Berichtsjahr zu einem beachtlichen Ergebnis dieser Steuerart. Wenn auch nicht an das Spitzenergebnis des Vorjahres angeknüpft werden konnte, so wurde der Planwert 2009 doch um rund 12% übertroffen. Es kann zudem festgestellt werden, dass im Berichtsjahr der Anteil der Couponsteuer, welcher durch nicht tätige Sitzgesellschaften aufgebracht wurde, sehr deutlich zunahm und beinahe an die Höhe der Couponsteuer von tätigen Gesellschaften heranreicht.

Die **Mehrwertsteuer** erfasst die Lieferung von Gegenständen und die Dienstleistungen, die ein Unternehmen im Inland gegen Entgelt erbringt (einschliesslich Eigenverbrauch) sowie die Einfuhr von Gütern und der Bezug von Dienstleistungen aus dem Ausland. Der Staatsvertrag mit der Schweiz sieht vor, dass beide Vertragsparteien die aus dem Dienstleistungssektor erzielten Mehrwertsteuererträge direkt erhalten, während die übrigen Einnahmen gepoolt und auf Basis eines definierten Schlüssels aufgeteilt werden, welcher die unterschiedliche Pro-Kopf-Nachfrage beider Parteien berücksichtigt. Der Voranschlag 2009 sah Mehrwertsteuererträge von gesamthaft CHF 216 Mio. vor, was mit dem Ergebnis 2009 um rund CHF 9 Mio. oder 4.4% verfehlt wurde. Sehr deutlich unter der Planannahme lag dabei der Mehrwertsteuerertrag aus der separierten Dienstleistungsbranche. Die Regierung ging hierzu von CHF 87 Mio. für das Jahr 2009 aus, während schliesslich lediglich CHF 70 Mio. abgerechnet werden konnten (-20%). Auch der gemeinsame Mehrwertsteuerpool reduzierte sich gegenüber dem Plan um 6%, konnte jedoch aufgrund des um zwei Jahre verzögerten Schlüsseleffekts (für den Mehrwertsteuerschlüssel 2009 sind die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 massgebend) auf Seiten Liechtensteins mehr als kompensiert werden. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein identisches Bild. Während die Erträge der liechtensteinischen Dienstleistungsbranche um rund CHF 16 Mio. zurückgingen und der gemeinsame Poolertrag sich im Vorjahresvergleich um 4.3% reduzierte, konnte aufgrund des erwähnten Schlüsseleffekts für Liechtenstein ein deutlicher Ertragszuwachs verzeichnet werden, welcher die Differenz zum Vorjahresergebnis erheblich reduzierte. Der liechtensteinische Anteil am gemeinsamen Poolertrag belief sich im Berichtsjahr auf 0.88%, während sich für das Rechnungsjahr 2008 noch ein solcher von 0.77% ergab (+15.2%).

Die **Stempelabgaben** setzen sich aus den Emissionsabgaben, den Effektenumsatzabgaben sowie den Einnahmen aus Prämienquittungen zusammen. Die Effektenumsatzabgaben stellen den mit Abstand grössten Anteil der Stempelabgaben dar, wobei diese Steuerkategorie stark von der Börsenentwicklung abhängig ist. Die Entwicklung an den Finanzmärkten in den vergangenen Monaten wirkte sich entsprechend stark auf die Erträge aus Stempelabgaben aus. So reduzierten sich die Effektenumsatzabgaben im Vorjahresvergleich um mehr als 20%, was einem Rückgang um CHF 9.9 Mio. entspricht. Aber auch die Emissionsabgaben und Prämienquittungen reduzierten sich mit -26% resp. -20% sehr deutlich. Im Budgetvergleich führte das Ergebnis zu einer negativen Abweichung im Umfang von CHF 16.4 Mio.

Auf Basis von Schätzungen des Eidg. Finanzdepartements wurde der Anteil des Landes an den von der Eidg. Zollverwaltung vereinnahmten **Einfuhrzöllen und steuerähnlichen Abgaben** für das Jahr 2009 mit CHF 36 Mio. veranschlagt. Auch in dieser Kategorie wirkte sich die Wirtschaftsentwicklung negativ aus und der liechtensteinische Zollanteil blieb um rund CHF 1.7 Mio. unter den Erwartungen resp. reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr gar um CHF 1.9 Mio.

An den gemeinsamen Einnahmen mit der Schweiz aus der Erhebung der l**eistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA),** ist das Land mit einem Anteil von 7.1‰ der Nettoeinnahmen beteiligt. Der Nettoertrag aus der in den beiden Vertragsstaaten erhobenen LSVA belief sich im Berichtsjahr auf CHF 1.45 Mia., der liechtensteinische Anteil beträgt CHF 10.3 Mio. Nach den Bestimmungen des Schwerverkehrsabgabegesetzes fliessen zwei Drittel der liechtensteinischen LSVA-Einnahmen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung zur Deckung der Mehrkosten für die Finanzierung eines verbesserten Rentenvorbezugs, währenddem ein Drittel für die Subventionierung von umwelt- und gesundheitspolitischen Massnahmen im Verkehrsbereich sowie zum Ausgleich ungedeckter Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr verwendet werden soll.

Vermögenserträge

Nebst Erträgen aus den in den Poolanlagen verwalteten freien Mitteln des Finanzvermögens erzielt das Land auch Einnahmen aus dem Verwaltungsvermögen. Den mit Abstand grössten Ertragsposten stellt dabei die Dividende des Landes aus ihrer Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank dar. Das Land hielt per 31.12.2008 einen Anteil von 57.5%, was bei einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von CHF 3.40 pro Aktie einem Beteiligungsertrag von CHF 57.8 Mio. entspricht. Deutlich unter Budget lagen die geplanten Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen, nachdem die im Voranschlag vorgesehenen Geschäfte teilweise nicht wie geplant abgeschlossen werden konnten.

Beträge in CHF Mio.

Vermögenserträge	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Gewinnanteile	**59.8**	59.8	60.7
Zinsen auf Dotationskapitalien	**0.7**	0.7	0.7
Kapital- und Mietzinsen etc.	**3.8**	5.4	5.9
Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen	**12.3**	18.0	0.0
Sonstige Erträge	**1.4**	0.4	0.4
Total Vermögenserträge	**77.9**	84.2	67.7

Gebühren, Verkaufserlöse, Kostenrückerstattungen
Nebst Steuer- und Abgabenerträgen sowie Vermögenserträgen fliessen dem Land im laufenden Haushalt auch Einnahmen aus Gebühren, Verkaufserlösen, Rückerstattungen und Bussen zu. Die im Berichtsjahr generierten Einnahmen von CHF 42.6 Mio. stellen 5% der gesamten operativen Erträge dar. Mit CHF 8 Mio. steuerten die Öffentlichkeitsregistergebühren rund 1/5 der gesamten Entgelte bei. Dieses an sich erfreuliche Ergebnis, welches sowohl den Voranschlag als auch das Vorjahr um rund CHF 0.5 Mio. übertraf, ist in erster Linie auf die ausserordentlichen Aktivitäten zur Löschung von Sitzunternehmen zurückzuführen.

Beträge in CHF Mio.

Entgelte	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Ersatzabgaben	**0.6**	0.8	0.7
Gebühren für Amtshandlungen	**22.0**	20.5	21.9
Verpflegungstaxen	**0.2**	0.2	0.2
Schulgelder	**0.9**	0.6	0.5
Benützungsgebühren / Dienstleistungen	**1.1**	1.3	0.9
Verkaufserlöse	**1.3**	1.1	1.2
Rückerstattungen	**13.9**	13.4	12.7
Bussen	**2.1**	1.9	1.9
Übrige Entgelte	**0.4**	0.4	0.5
Total Entgelte	**42.6**	40.2	40.6

Durch die Anhebung des Besteuerungsanteils von 15% auf 20% per 1.7.2008 im Rahmen der Zinsbesteuerung erhöhte sich der liechtensteinische Rückbehalt um über CHF 1 Mio. (+20%) auf CHF 6 Mio., was nebst den höheren Öffentlichkeitsregistergebühren den Hauptgrund für die Steigerung zum Vorjahr darstellt.

Rückerstattungen
Verschiedene Aufgabenbereiche werden von beiden Staatsebenen gemeinsam finanziert. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Personal- und Sonderschulungsaufwendungen im Primarschul- und Kindergartenbereich sowie um die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV. An diesen vom Land vorfinanzierten Aufwendungen tragen die Gemeinden einen Finanzierungsanteil von 50%. Die Höhe der durch die Gemeinden erbrachten Rückerstattungen ist dementsprechend gänzlich von den Bruttoaufwendungen in den einzelnen Aufgabenbereichen abhängig. Die für 2009 geplanten Rückerstattungen wurden mit einer sehr geringen Abweichung zum Voranschlag realisiert. Der starke Zuwachs im Vorjahresvergleich ist auf die erhöhten Gemeindeanteile an den Personalaufwendungen für Lehrpersonen zurückzuführen, welche aufgrund der vom Landtag beschlossenen Lehrerbesoldungsreform einerseits sowie dem per 1.1.2009 beschlossenen Teuerungsausgleich andererseits deutlich angestiegen sind.

Beträge in CHF Mio.

Rückerstattungen	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Rückerstattungen der Gemeinden			
– für Primarlehrerbesoldungen	**14.2**	14.5	12.5
– für Kindergärtnerinnen	**3.3**	3.4	2.9
– für Sonderschulung	**1.1**	1.0	0.7
– für Ergänzungsleistungen	**4.2**	4.0	3.9
Zwischentotal	***22.8***	*22.9*	*19.9*
Rückerstattungen aus dem Ausland	**0.1**	0.1	
Total	**22.9**	23.1	19.9

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, flossen im Berichtsjahr Mittel im Umfang von netto CHF 158 Mio. vom Land an die Gemeinden. Nach der vor einigen Jahren realisierten Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden spielt der Subventions- und Beitragsbereich im Total der Transferleistungen nur noch eine untergeordnete Rolle, währenddem die Finanzzuweisungen aus Steueranteilen und dem Finanzausgleich die Finanzbeziehungen zwischen den beiden Staatsebenen dominieren. Dies wird sich ab 2011 noch akzentuieren, nachdem im 2010 letztmals Subventionen für Grossprojekte (nicht zu verwechseln mit Projekten von landesweiter Bedeutung) der Gemeinden ausgerichtet werden.

Beträge in CHF Mio.

Netto-Transfer-leistungen an Gemeinden	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
1. Finanzzuweisungen			
Gesetzliche Steueranteile	**80.1**	84.3	93.8
Finanzausgleich	**82.3**	81.6	77.7
Zwischentotal Finanzzuweisungen	**162.4**	165.9	171.4
2. Subventionen			
Investitionssubventionen	**12.6**	13.1	12.6
Beiträge an laufende Aufwendungen	**5.6**	6.1	4.7
Bruttoleistungen des Landes	**180.5**	185.1	188.8
Rückerstattungen der Gemeinden	**-22.8**	-22.9	-19.9
Total netto	**157.8**	162.2	168.8

INVESTITIONSRECHNUNG

Nettoinvestitionen

In der Investitionsrechnung werden die Ausgaben für die Schaffung von Sachgütern und die Begründung von Forderungsansprüchen – v.a. aus der Gewährung von Darlehen – ausgewiesen. Gleichgestellt sind die Investitionsbeiträge des Landes an Projekte öffentlicher Körperschaften oder Privater. Die über die Investitionsrechnung abgerechneten Ausgaben bilden somit in der Bilanz des Landes das an die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe gebundene Verwaltungsvermögen.

Beträge in CHF Mio.

Nettoinvestitionen	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Bruttoinvestitionen	**87.7**	97.0	109.8
Investive Einnahmen	**-18.3**	-26.6	-37.0
Nettoinvestitionen	**69.4**	70.4	72.8

Die Nettoinvestitionen stellen die Differenzgrösse der Bruttoinvestitionen und der investiven Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen, allenfalls Verkaufserlösen oder rückfliessenden Investitionsbeiträgen dar. Sie erhöhen in der Bilanz den Buchwert des Verwaltungsvermögens (vor Abschreibungen). Im Gegensatz zur privatwirtschaftlichen Finanzberichterstattung werden mit der Investitionsrechnung grundsätzlich auch jene Vorgänge sichtbar gemacht, welche vom freien Finanzvermögen in das an einen bestimmten öffentlich-rechtlichen Zweck gebundene Verwaltungsvermögen übertragen werden.

Das Netto-Investitionsvolumen 2009 liegt auf Höhe des Planwerts, wobei sowohl bei den Bruttoinvestitionen als auch bei den investiven Einnahmen Abweichungen zum Voranschlag zu verzeichnen sind.

Bruttoinvestitionen

Die budgetierten Bruttoinvestitionen wurden im Berichtsjahr zu 90% ausgeschöpft. Deutlich unterschritten wurde der Voranschlag vor allem im Bereich des staatlichen Hochbaus.

Beträge in CHF Mio.

Bruttoinvestitionen	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Grundstücke	**1.0**	0.1	3.6
Tiefbauten	**8.0**	8.8	10.1
Hochbauten	**15.6**	20.9	38.8
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	**7.0**	7.4	5.7
Informatik	**11.2**	11.2	9.2
Vorräte	**0.2**	0.2	0.1
Zwischentotal Sachgüter	***43.0***	*48.7*	*67.4*
Darlehen	**14.9**	16.1	15.1
Beteiligungen	**0.0**	0.0	0.1
Zwischentotal Eigeninvestitionen	***57.9***	*64.8*	*82.6*
Investitionsbeiträge an:			
– Gemeinden	**12.6**	13.1	12.6
– Eigene Anstalten und Stiftungen	**0.8**	0.8	0.7
– Gemischtw. Unternehmungen	**13.2**	15.0	10.7
– Private	**2.5**	2.6	2.3
– Ausland	**0.7**	0.7	0.8
Total	**87.7**	97.0	109.8

Die Tiefbauinvestitionen liegen mit CHF 8 Mio. deutlich unter den beiden Vorjahren, jedoch auf Höhe des langfristigen Mittelwerts. Hauptprojekte bildeten im vergangenen Jahr der Umbau der Landstrasse Vaduz-Triesen (Meierhofkreuzung bis Aukreisel) mit CHF 1.3 Mio., der Strassenumbau und Torinseleinbau der Landstrasse Balzers Nord mit CHF 0.85 Mio., der Radweg Ruggell-Nofels mit CHF 0.74 Mio. sowie der Einbau einer Mittelinsel und einer Torinsel beim Dorfeingang Triesen (CHF 0.72 Mio.).

Der Hochbaubereich liegt mit einem Volumen von CHF 15.6 Mio. im vergangenen Jahr sehr deutlich unter dem langfristigen Mittel der Vergangenheit. Mit rund CHF 10 Mio. flossen rund zwei Drittel der gesamten Hochbauinvestitionen in das Projekt des neuen Archiv- und Verwaltungsgebäudes in Vaduz, gefolgt vom

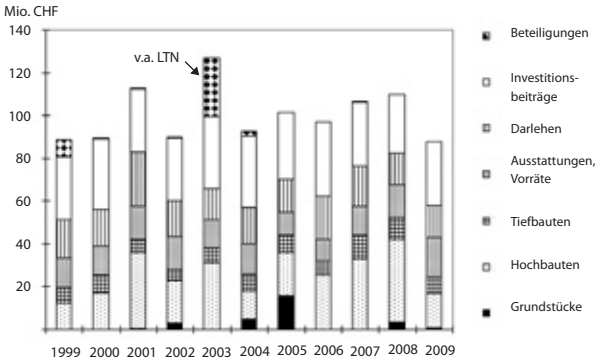
Neubau des Busbahnhofs inkl. Tiefgarage in Schaan mit einem Investitionsvolumen von CHF 4.1 Mio.

Mit rund CHF 11 Mio. wurden im 2009 beträchtliche Mittel in Informationstechnologie investiert. Nebst den Ausgaben für die zentralen Systeme der Landesverwaltung generierten vor allem die Projekte im Bereich des e-Governments, die Erfüllung der Schengen-Vorgaben sowie eine neue MFK-Applikation diese Investitionen.

Erneut deutlich unter Voranschlag blieb die Gewährung von Darlehen des Landes, was vor allem auf eine Budgetabweichung von CHF 1.5 Mio. bei den Wohnbauförderungsdarlehen zurückzuführen ist. Nebst den Darlehen von CHF 11.5 Mio. im Bereich der Wohnbauförderung wurden im Berichtsjahr CHF 3.1 Mio. an Studiendarlehen ausbezahlt.

Die Investitionsbeiträge an Gemeinden, öffentliche Unternehmen sowie an Privatpersonen und Privatunternehmen beanspruchten im vergangenen Jahr mit 34% der Bruttoinvestitionen einen hohen Anteil. Dabei stellten die Subventionen für Grossprojekte der Gemeinden, welche im Jahr 2010 ein letztes Mal ausgerichtet werden, mit CHF 10 Mio. sowie die hälftige Mitfinanzierung des Landes für den Bau von Alters- und Pflegeheimen mit CHF 9.2 Mio. (Eschen und Vaduz) die grössten Ausgabeposten dar.

Entwicklung Bruttoinvestitionen



Investive Einnahmen

Die Regierung hatte ursprünglich geplant, im vergangenen Jahr im Sinne einer Teilprivatisierung bis zu 25% des Aktienkapitals der Telecom Liechtenstein AG an einen geeigneten Investor zu verkaufen. Aus verschiedenen Überlegungen wurde dieses Projekt nicht weiterverfolgt, was dazu führt, dass die investiven Einnahmen im Berichtsjahr deutlich unter Plan liegen. Demgegenüber wurden mehr Wohnbauförderungsdarlehen zurückgezahlt als angenommen (+CHF 3 Mio.). Die Rückzahlungen übertrafen die Darlehensgewährungen sogar um mehr als CHF 4 Mio. und führten damit zu einer nicht unwesentlichen Reduktion der Nettoinvestitionen im 2009.

Beträge in CHF Mio.

Investive Einnahmen	**Rechnung 2009**	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
Rückzahlung Studiendarlehen	**1.9**	1.8	1.9
Rückzahlung Wohnbauförderungsdarlehen	**16.0**	13.0	14.6
Rückzahlung Darlehen an Junglandwirte	**0.4**	0.4	0.4
Rückzahlung Darlehen Fussballverband			0.1
Kapitalherabsetzung LTN			20.0
Verkauf Aktien Telecom Liechtenstein AG		11.3	
Liegenschaftsverkäufe	**0.1**	0.1	0.0
Total	**18.3**	26.6	37.0

VERMÖGENSRECHNUNG

Die Vermögensrechnung zeigt den Bestand und die Zusammensetzung der Vermögensbestandteile, Schuldverpflichtungen und Eigenmittel des Landes am Jahresende. Ergänzend werden auch die separat angelegten Vermögenswerte der unselbständigen Stiftungen und Anstalten sowie die vom Staat verwalteten Stiftungen aufgeführt. Die Ergebnisse der laufenden und investiven Haushaltsrechnung finden in der Vermögensrechnung ihren Niederschlag. Ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung hat eine Verminderung des staatlichen Reinvermögens zur Folge und ein Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des staatlichen Reinvermögens. Ein Finanzierungsüberschuss im Investitionshaushalt bewirkt eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Finanzvermögen sowie dem eingesetzten Fremdkapital und ein Finanzierungsfehlbetrag zeigt, dass die Nettoinvestitionen nicht zur Gänze durch die Selbstfinanzierung gedeckt sind. Die Bewertung des Vermögens erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Für die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind in der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz abgestufte Abschreibungssätze vorgesehen, welche sich nach der erfahrungsgemässen Lebens- oder Nutzungsdauer der Sachgüter richten. Unter den Anmerkungen zur Vermögensrechnung sind das treuhänderisch verwaltete Vermögen, die Eventualverpflichtungen, die Sachversicherungswerte und die Verpflichtungskredite aufgelistet.

Aktiven

Die Aktiven zeigen die Gliederung und Zusammensetzung der staatlichen Vermögenswerte. Sie sind in die Hauptgruppen Finanzvermögen, Deckungskapitalien und Verwaltungsvermögen unterteilt. Das freie und ungebundene **Finanzvermögen** beläuft sich am Bilanzstichtag auf CHF 1'857.8 Mio. und hat sich um CHF 54.9 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die **Flüssigen Mittel** werden mit CHF 168.9 Mio. ausgewiesen und liegen damit CHF 40.1 Mio. unter Vorjahr. Diese Abnahme setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Finanzierungsfehlbetrag aus ordentlicher Staatstätigkeit der Investitionsrechnung von CHF 61.4 Mio. und der Zunahme von Immobilien des Finanzvermögens von CHF 29.7 Mio. abzüglich die Entnahme von Mitteln aus den Poolanlagen von CHF 35 Mio. sowie die Nettoveränderungen von Forderungen und Fremden Mittel von rund CHF 14 Mio. Die Flüssigen Mittel enthalten die Kassabestände, Postcheckguthaben und kurzfristigen Bankanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft. Ihr Bestand orientiert sich unter anderem an den Ausgabenverpflichtungen, welche nach Ablauf des Kalenderjahres noch zulasten des abgelaufenen Verwaltungsjahres zu erfüllen sind. Erfahrungsgemäss kann ein Grossteil des Aufwands, besonders im Bereich der Investitionen, Beiträge, Subventionen und Finanzzuweisungen, erst in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgerechnet werden, was den Mittelbedarf in diesem Zeitabschnitt stark ausweitet und die Bereithaltung eines entsprechend hohen Geldbestandes erforderlich macht. Die Höhe von Einlagen oder Entnahmen von Geldmitteln von den Poolanlagen in die Flüssigen Mittel richtet sich vor allem nach dem veranschlagten Finanzierungsfehlbetrag aus ordentlicher Staatstätigkeit.

Die **Forderungen** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 23.4 Mio. auf CHF 81.8 Mio., wobei in dieser Nettosumme eine Delkredererückstellung von CHF 15.5 Mio. zur Abdeckung möglicher Forderungsverluste in Abzug gebracht wurde. Die Steuerguthaben haben sich im Berichtsjahr um CHF 1.9 Mio. reduziert und werden mit CHF 24.4 Mio. ausgewiesen. Die Debitoren und Andere Guthaben reduzierten sich um CHF 4.1 Mio. auf CHF 27.2 Mio. Die kurzfristigen Darlehen, Vorschüsse und Kautionen liegen unverändert bei CHF 4.4 Mio. Die Kontokorrentguthaben reduzierten sich im Berichtsjahr um CHF 15.7 Mio. auf CHF 41.3 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die Abnahme der Forderungen gegenüber der Eidg. Finanzverwaltung um CHF 11.1 Mio. auf CHF 32.0 Mio. bzw. entsprechend tiefere Zoll-, Mehrwertsteuer- und Stempelabgaben-Erträge zurückzuführen. Die Wertberichtigung auf den Forderungen (Delkredere) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.6 Mio. auf CHF 15.5 Mio. Der Hauptgrund dafür liegt bei höheren Einzelwertberichtigungen auf Steuerforderungen.

Die **Anlagen des Finanzvermögens** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 119.1 Mio. auf insgesamt CHF 1'603.1 Mio. Die Langfristigen Finanzanlagen, welche die freien bzw. die 51% übersteigenden Anteile des Landes an den Aktienkapitalen der Liechtensteinischen Landesbank AG und der Liechtensteinischen Post AG beinhalten, betrugen per Ende 2009 im Vergleich zum Vorjahr unverändert CHF 11.2 Mio. Die Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG werden zum Nennwert von CHF 5 pro Aktie bilanziert. Die Poolanlagen, in welchen die Reservekapitalien zusammengefasst sind und welche von Dritten im Auftrag der Regierung verwaltet werden, erhöhten sich im Jahr 2009 um CHF 89.3 Mio. (Nettorendite von CHF 124.3 Mio. abzüglich Kapitalentnahme von CHF 35.0 Mio.) gegenüber dem Vorjahr auf CHF 1'481.5 Mio. Die Poolanlagen werden zum Niederstwert bilanziert. Die Zunahme der Gebäude und Grundstücke um CHF 29.7 Mio. unterteilt sich in vorsorgliche Bodenkäufe von CHF 30.8 Mio. (wovon CHF 30.0 Mio. für den Kauf der Liegenschaft «Präsidialanstalt») und den Verkauf von Grundstücken im Zusammenhang mit dem Verkauf der Telefonzentrale Vaduz sowie Umwidmungen ins Verwaltungsvermögen betreffend Schulzentrum Unterland 2.

Die **Aktive Rechnungsabgrenzung** bzw. die Transitorischen Aktiven betreffen ertragsmässige Abgrenzungen zwischen dem alten und neuen Rechnungsjahr unter dem Aspekt einer periodengerechten Darstellung.

Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.7 Mio. auf CHF 4.0 Mio. reduziert.

Beträge in CHF Mio.

Aktiven	**31.12.09**	31.12.08	+/-
Flüssige Mittel	**168.9**	209.0	-40.1
Forderungen	**81.8**	105.2	-23.4
Anlagen Finanzvermögen	**1'603.1**	1'484.0	119.1
Transitorische Aktiven	**4.0**	4.7	-0.7
Finanzvermögen	**1'857.8**	1'802.9	54.9
Deckungskapitalien	**34.1**	51.5	-17.4
Verwaltungsvermögen	**542.4**	546.2	-3.8
Total Aktiven	**2'434.3**	2'400.6	33.7

Bei den **Deckungskapitalien für Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 17.4 Mio. Diese ist hauptsächlich zurückzuführen auf das Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 18.4 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** entspricht dem Anlagevermögen der privatwirtschaftlichen Bilanz. Es ist an einen bestimmten, gesetzlich festgelegten Zweck gebunden und kann damit im Gegensatz zu den Bestandteilen des freien Finanzvermögens nicht ohne weiteres realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Verwaltungsvermögen um CHF 3.8 Mio. reduziert und wird mit CHF 542.4 Mio. ausgewiesen. Die Abnahme entspricht den Nettoinvestitionen des Berichtsjahres in Höhe von CHF 69.4 Mio. vermindert um die vorgenommenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 73.2 Mio.

Die gewährten **Darlehen** belaufen sich auf CHF 217.9 Mio., was einer Abnahme von CHF 3.3 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Während die Wohnbaudarlehen um CHF 4.4 Mio. und die Darlehen an Junglandwirte um CHF 0.1 Mio. zurückgingen, verzeichneten die Studiendarlehen einen Nettoanstieg um CHF 1.2 Mio.

Die **Beteiligungen** haben sich im Berichtsjahr nicht verändert und belaufen sich wie im Vorjahr auf CHF 141.6 Mio. Der vom Land zu haltende 51%-Pflichtanteil am Aktienkapital der Liechtensteinischen Landesbank AG beträgt unverändert CHF 78.5 Mio. Ebenfalls unverändert sind die Beteiligungen an der Liechtensteinischen Post AG mit CHF 2.55 Mio., an den Liechtensteinischen Kraftwerken mit CHF 2.0 Mio., an der Liechtensteinischen Gasversorgung mit CHF 16.5 Mio. und an der Telecom Liechtenstein AG mit CHF 42.0 Mio. In der Beteiligung Telecom Liechtenstein AG ist weiterhin eine Wertberichtigung von CHF 3.0 Mio. aus dem Jahr 2005 enthalten (das gezeichnete Kapital der Telecom Liechtenstein AG beträgt CHF 45.0 Mio.). Das Eigenkapital der Telecom Liechtenstein AG belief sich per 31.12.2009 auf CHF 49.5 Mio. Da für die nächsten beiden Geschäftsjahre jedoch mit negativen Jahresergebnissen und einer Reduktion des Eigenkapitals unter den Betrag des gezeichneten Kapitals zu rechnen ist, wird die bestehende Wertberichtigung noch nicht aufgelöst. Dies entspricht den gesetzlichen Bestimmungen über die Bewertung und Abschreibung von Bestandteilen des staatlichen Vermögens, welche für Beteiligungen, für die kein Kurswert vorhanden ist, eine vorsichtige Bewertungsmethode vorsehen.

Die **Sachanlagen**, bestehend aus Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien und Einrichtungen, Schulausstattungen und Vorräten sowie Informatikanlagen, sind nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen mit insgesamt CHF 182.9 Mio. bewertet, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von CHF 0.5 Mio. entspricht. Während sich die Hochbauten um CHF 2.0 Mio. reduzierten, erhöhten sich die Mobilien und Einrichtungen um CHF 0.8 Mio. und die Informatikanlagen um CHF 0.7 Mio.

Passiven

Die Passiven setzen sich aus den Fremden Mitteln, den Deckungskapitalien der separat verwalteten Stiftungen und Anstalten sowie aus dem Reinvermögen zusammen. Nach Ausklammerung der Verpflichtungen an Stiftungen und Anstalten, welche durch separate Vermögensanlagen zur Gänze abgedeckt sind, weist das Fremdkapital einen Anteil von 13.0% (Vorjahr 13.6 %) an der Bilanzsumme aus. Demgegenüber stellt das Eigenkapital 87.0% (Vorjahr 86.4%) der Bilanzsumme, was deutlich macht, dass die Finanzierungsstruktur des Staatshaushalts nach wie vor ein gesundes Verhältnis aufweist. Zum Jahresende beläuft sich das **Fremdkapital** auf CHF 311.4 Mio., was einer Abnahme um CHF 8.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 5.9 Mio. auf CHF 139.3 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben nur unwesentlich um CHF 0.6 Mio. auf CHF 117.8 Mio. zugenommen. Die Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um CHF 4.7 Mio. auf CHF 18.7 Mio. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die die Zunahme der passivierten Geldbeschlagnahmungen um CHF 3.2 Mio. auf CHF 7.7 Mio. zurückzuführen.

Die **Kurzfristigen Finanzschulden** haben um CHF 14.0 Mio. auf CHF 170.6 Mio. abgenommen. Die Guthaben der Gemeindekassen reduzierten sich um CHF 13.9 Mio. und betragen nun im Berichtsjahr CHF 86.3 Mio. Die Lohnsteuer-Vorauszahlungen, welche im Folgejahr mit der fällig werdenden Vermögens- und Erwerbssteuer der Arbeitnehmer verrechnet werden, reduzierten sich im Berichtsjahr minim um CHF 0.1 Mio. auf CHF 84.3 Mio.

Beträge in CHF Mio.

Passiven	**31.12.09**	31.12.08	+/-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**139.3**	133.3	5.9
Transitorische Passiven	**0.0**	0.0	0.0
Kurzfristige Finanzschulden	**170.6**	184.6	-14.0
Spezialfinanzierungen	**1.6**	1.6	0.0
Fremde Mittel	**311.4**	319.5	-8.1
Stiftungen, Anstalten	**34.1**	51.5	-17.4
Reinvermögen	**2'088.8**	2'029.6	59.2
Total Passiven	**2'434.3**	2'400.6	33.7

Bei den **Verpflichtungen gegenüber Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 17.4 Mio. Diese ist hauptsächlich zurückzuführen auf das Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 18.4 Mio.

Das **Reinvermögen** hat sich im Berichtsjahr um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 59.2 Mio. erhöht und wird am Bilanzstichtag mit CHF 2'088.8 Mio. ausgewiesen.

Vermögensbewertung

Zur Beurteilung der Vermögenslage wird das Verhältnis zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital herangezogen. Die Bestandteile des Verwaltungsvermögens werden nicht berücksichtigt, da sie an eine gewisse öffentlich-rechtliche Aufgabe gebunden und damit der freien Verfügbarkeit als Finanzierungsquelle entzogen sind. Gemäss dem Finanzleitbild bildet der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten eine der fünf Kennzahlen für die Gewährleistung eines längerfristig gesunden Staatshaushalts.

Beträge in CHF Mio.

Positionen	+/-	**2009**	2008	2007	2006
Finanzvermögen	54.9	**1'857.8**	1'802.8	1'921.6	1'846.9
Fremdkapital	-8.1	**311.4**	319.5	310.2	291.5
Deckungsüberschuss	63.0	**1'546.4**	1'483.3	1'611.4	1'555.4
Deckungsgrad der Verbindlichkeiten in %		**597**	564	619	634

Das Finanzvermögen beläuft sich auf CHF 1'857.8 Mio. Diesem stehen Verbindlichkeiten an Dritte in der Höhe von CHF 311.4 Mio. gegenüber. Der Deckungsüberschuss beträgt somit CHF 1'546.4 Mio., was einem Deckungsgrad von 597% entspricht und bedeutet, dass das Fremdkapital 5.97 mal gedeckt ist. Das Finanzleitbild fordert ein Deckungsverhältnis von 420%. Aus Sicht der Vermögenslage kann der Finanzhaushalt als gesund betrachtet werden.

ERTRÄGE AUS DER VERMÖGENSBEWIRTSCHAFTUNG

Vorbemerkungen

Das Jahr 2009 war aus Sicht der Kapitalmärkte und Anlagen sehr erfolgreich, obwohl noch im 1. Quartal Weltuntergangsstimmung an den Märkten herrschte und erste Stabilisierungs- und Erholungstendenzen erst ab Mitte März sichtbar wurden. Die Erholung insbesondere der Aktienmärkte war jedoch so enorm wie nie zuvor bei früheren Krisen. Auch realwirtschaftlich fanden im 4. Quartal die grössten Weltwirtschaften zurück auf einen zaghaften Wachstumspfad. Der Hauptgrund für diesen Aufschwung waren nicht die verbesserten Wirtschaftsaussichten, sondern die Einschätzung, dass ein Zusammenbruch des Finanzsystems als zunehmend unwahrscheinlich eingestuft wurde. Dies hatte zur Folge, dass die hohen Entschädigungen für das Risiko, welche die Anleger verlangt hatten, zunehmend sanken und sich die Kurse von Obligationen und Aktien zusehends erholten. Ein Teil der Verluste aus dem Vorjahr konnte damit wieder ausgeglichen werden.

Im Jahr 2009 entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte insgesamt positiv. Der MSCI All Countries Index wies eine positive Rendite von +31.52% aus. Diese starke Erholung der Aktienmärkte, welche ab März 2009 einsetzte, konnte jedoch die hohen Verluste des Vorjahres nicht ganz kompensieren.

An den Obligationenmärkten sind im 1. Halbjahr insbesondere die kurzfristigen Zinsen stark gesunken. Zeitgleich stiegen die Risikoaufschläge für Kreditrisiken (Kreditspreads) an, am bedeutensden bei Schuldnern mit tieferen Bonitätsratings als AA. In der 2. Jahreshälfte sanken diese Spreads jedoch wieder erheblich. Per Ende 2009 sind die Schweizer Zinsen über alle Laufzeiten gegenüber dem Vorjahr gesunken. Sowohl die Zins- als auch die Währungseffekte haben die Renditeentwicklungen der Obligationen Fremdwährungen beeinflusst. Der JP Morgan Government Bond Index hedged in CHF wies eine Rendite von +0.36% aus. Am Schweizer Obligationenmarkt waren die Renditen der Inlandschuldner (SBI Domestic AAA-BBB +4.69%) im Jahr 2009 wesentlich tiefer als die Renditen der Auslandschuldner (SBI Foreign AAA-BBB +7.88%).

Im Berichtsjahr haben sich die wichtigsten Währungen gegenüber dem Schweizer Franken uneinheitlich entwickelt. USD (-2.87%) und JPY (-5.64%) verloren an Wert gegenüber dem CHF. Der EUR veränderte sich um +0.24% und das britische Pfund steigerte seinen Wert gegenüber dem CHF um +9.08%.

Die indirekten, kotierten Immobilienanlagen im Ausland entwickelten sich im Jahr 2009 stark positiv. Der FTSE EPRA/NAREIT Developed Index stieg mit +34.28% um mehr als ein Drittel seines Wertes. Der HFRI Fund of Fund Diversified Index (CHF hedged) erzielte im Jahr 2009 eine positive Rendite von +11.13%. Nachdem im Vorjahr das schlechteste Ergebnis seit Einführung der

HFRI Indizes resultierte, wies die Hedge Funds Industrie im Jahr 2009 eines der besten Ergebnisse in der Geschichte der Hedge Funds auf.

Poolanlagen des Finanzvermögens

Anlagestrategie
Das im Jahre 2003 neu eingesetzte Anlagekonzept, welches auf einer auf Risikofähigkeit und Risikotoleranz des Finanzvermögens abgestützten Anlagestrategie mit klar definierten Benchmarks und Bandbreiten basiert, bildete auch im Berichtsjahr die Grundlage der Vermögensbewirtschaftung. Die Anlagestrategie 2009 wurde gegenüber den Vorjahren nur wenig angepasst. Lediglich das Risikoprofil wurde etwas gesenkt.

Bewertung
Die Bewertung der Vermögensanlagen stützt sich auf die Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens und auf die Verordnung vom 5. Februar 2002 betreffend die Abänderung der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens, welche nach wie vor die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip (Anschaffungswert bzw. tieferer Marktwert auf Einzelbewertungsebene) vorsehen.

Entwicklung der Poolanlagen nach dem Niederstwertprinzip

Buchwerte
Die Anlagewerte des staatlichen Reservevermögens haben sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2009	2008	2007
Bestand per 01.01.	**1'392.1**	1'569.8	1'403.7
Kapitaleinlage /-rückzug	**-35.0**	0	157.0
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	**35.0**	38.0	33.9
Realisierte Gewinne / Verluste	**-8.8**	-33.6	13.2
Gebühren, Kosten, Steuern	**-6.0**	-6.9	-6.2
Zu-/Abschreibungen auf Niederstwert	**104.1**	-175.2	-31.8
Bestand per 31.12.	**1'481.5**	1'392.1	1'569.8

Unter Berücksichtigung des Kapitalrückzugs von CHF 35.0 Mio. und des erwirtschafteten Nettogewinnes von CHF 124.4 Mio. erhöht sich der Buchwert der Poolanlagen entsprechend um CHF 89.4 Mio. auf CHF 1'481.5 Mio. Die Kapitalerträge liegen unter denjenigen des Vorjahres, was auf das tiefere Zinsniveau zurückzuführen ist. Bei den realisierten Gewinnen und Verlusten wurde ein negativer Beitrag von CHF 8.8 Mio. erzielt. Die Gebühren, Kosten und Steuern haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.9 Mio. vermindert. Im Vergleich zu den Vorjahren konnten Zuschreibungen auf den Niederstwert vorgenommen werden, welche auf die Erholung an den Anlagemärkten zurückzuführen sind.

Erträge und Verluste aus Vermögensanlagen
Die buchmässigen Erträge bzw. Verluste aus der Verwaltung der Poolanlagen stellen sich im Dreijahresvergleich wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2009	2008	2007
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	**35.0**	38.0	33.9
Realisierte Gewinne / Verluste	**-8.8**	-33.6	13.2
Bruttoerträge	**26.2**	4.4	47.1
Zu-/Abschreibungen	**104.1**	-175.2	-31.8
Zwischentotal	**130.3**	-170.8	15.3
Kosten, Gebühren, Steuern	**-6.0**	-6.9	-6.2
Nettogewinn /-verlust	**124.3**	-177.7	9.1

Die Kapitalerträge haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.0 Mio. auf CHF 35.0 Mio. abgenommen. Der realisierte Verlust von CHF 8.8 Mio. setzt sich aus den realisierten Gewinnen von CHF 63.8 Mio. und realisierten Verlusten von CHF 72.6 Mio. zusammen. Aufgrund der Entwicklung an den Anlagemärkten konnten auf den Wertschriftenbeständen Zuschreibungen von CHF 149.0 Mio. und Abschreibungen von CHF 44.9 Mio. vorgenommen werden, welche zu einer Wertsteigerung von netto CHF 104.1 Mio. führten. Der Nettogewinn für das Berichtsjahr beläuft sich auf CHF 124.3 Mio.

Kosten der Vermögensverwaltung
Die Kosten der Vermögensverwaltung und für das Investmentcontrolling einschliesslich Compliance und Consulting sowie für die Wertschriftenbuchhaltung zeigen den folgenden Verlauf:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2009	2008	2007
Transaktionskosten (Bankspesen, Courtage, Steuern und Abgaben)	**2'501'570**	2'297'080	2'389'751
Verwaltungsgebühren (Pauschal- und Performancegebühren)	**2'384'574**	3'692'423	3' 167'975
Buchhaltung / Investmentcontrolling / Compliance / Consulting	**1'070'103**	922'222	649'383
Total Kosten	**5'956'247**	6'911'725	6'207'109
durchschnittliches Kapital in Mio.	**1'409.7**	1'425.2	1'568.8
Aufwand in % vom Kapital	**0.42**	0.48	0.39

Die Kosten für die Verwaltung der Poolanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.9 Mio. auf CHF 6.0 Mio. reduziert. Dieser Rückgang ist auf die niedrigeren Verwaltungsgebühren zurückzuführen. Dabei verminderten sich vor allem die performancebezogenen Gebühren von CHF 1.1 Mio. im Vorjahr auf CHF 0.1 Mio. im Berichtsjahr.

Entwicklung der Poolanlagen nach dem Marktwertprinzip

Bewertung zu Marktwerten

Im Gegensatz zum Niederstwertprinzip, welches die Wertpapiere und Anlagen zum Anschaffungs- oder tieferen Marktwert ausweist, zeigt die Bewertung zum Marktwertprinzip die am Ende des Jahres für die einzelnen Anlagenkategorien geltenden Kurswerte. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Entwicklung der Marktwerte:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2009	2008	2007
Marktwert per 01.01.	**1'425.1**	1'694.1	1'533.7
Kapitaleinlagen /-rückzug	**-35.0**	0	157.0
Kapitalerträge	**35.0**	38.0	33.9
Kapitalgewinne / -verluste	**146.9**	-300.1	-24.3
Gebühren, Kosten, Steuern	**-6.0**	-6.9	-6.2
Marktwert per 31.12.	**1'566.0**	1'425.1	1'694.1

Unter Berücksichtigung des Kapitalrückzugs von CHF 35.0 Mio. hat sich der Marktwert der Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um gesamthaft CHF 140.9 Mio. auf CHF 1'566.0 Mio. erhöht. Die Kapitalerträge in Form von Zinsen und Dividenden liegen mit rund CHF 35.0 Mio. unter dem Bereich des Vorjahres. Die Kosten belaufen sich auf CHF 6.0 Mio. und die Kapitalgewinne auf CHF 146.9 Mio.

Performance

Die Nettoperformance nach dem Marktwertprinzip beinhaltet die realisierten Erträge und aufgelaufenen Marchzinsen unter Berücksichtigung allfälliger Devisen-/Kursgewinne oder –verluste nach Abzug der Kosten für die Vermögensverwaltung. Im Dreijahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2009	2008	2007
Marktwert per 01.01. inkl. Marchzinsen	**1'425.1**	1'694.1	1'533.7
Kapitaleinlagen / -rückzug	**-35.0**	0	157.0
Zwischentotal	**1'390.1**	1'694.1	1'690.7
Kapitalerträge	**35.0**	38.0	33.9
Devisen-/Kursgewinne oder -verluste	**146.9**	-300.1	-24.3
Gebühren, Kosten, Steuern	**-6.0**	-6.9	-6.2
Marktwert per 31.12. inkl. Marchzinsen	**1'566.0**	1'425.1	1'694.1
Performance nach Kosten	**175.9**	-269.0	3.4
Performance in %	**12.5**	-15.9	0.3

Nach dem letztjährigen stark negativen Ergebnis von CHF -269.0 Mio. wurde im Berichtsjahr ein positives Resultat mit einem Wertzuwachs von CHF 175.9 Mio. erzielt. In Prozenten ausgedrückt wurde für das Finanzvermögen eine Nettoperformance von 12.5% erwirtschaftet.

Das Finanzvermögen stellt sich im Dreijahres-Vergleich bezüglich der Depotstruktur und der Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien wie folgt dar:

	2009			2008			2007		
Anlagekategorie	**Marktwert in CHF Mio.**	**Portfolio in %**	**Perf.* in %**	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in %	Perf. in %	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in %	Perf. in %
Obligationen CHF	**667.9**	**42.7**	**7.7**	680.6	47.7	-1.1	677.7	40.0	-0.8
Obligationen FW	**310.5**	**19.8**	**3.2**	305.9	21.5	5.8	359.1	21.2	2.0
Aktien CH / FL	**179.4**	**11.5**	**21.2**	139.8	9.8	-34.3	193.1	11.4	-1.2
Aktien Ausland	**325.1**	**20.7**	**30.8**	213.5	15.0	-45.9	335.4	19.8	2.9
Alternative Anlagen	**83.1**	**5.3**	**14.8**	85.3	6.0	-23.3	128.8	7.6	2.2
Gesamttotal	**1'566.0**	**100.0**	**12.5**	1'425.1	100.0	-15.9	1'694.1	100.0	0.3

* Die Performance der Anlagekategorien bezieht sich auf die Direktmandate exklusive dem LLB QI Strategy One.

Im Berichtsjahr konnten alle Anlagenkategorien Kursgewinne verzeichnen, insbesondere jedoch die Aktien und Alternativen Anlagen, welche mit zweistelligen Performances hervorstachen.

Vergleich zwischen Niederstwert und Marktwert
Im Vergleich zum angewandten Bewertungsmodell des Niederstwertes zeigen sich folgende Unterschiede gegenüber einer Bewertung der Anlagen zu Marktwerten:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2009**	2008	2007
Marktwerte inkl. Marchzinsen	**1'566.0**	1'425.1	1'694.1
Anschaffungswerte inkl. Marchzinsen	**1'481.5**	1'392.1	1'569.8
Stille Reserven	**84.5**	33.0	124.3

Die Bewertungsreserven haben sich wieder erhöht und liegen zum Ende des Berichtsjahres bei CHF 84.5 Mio., was Stillen Reserven von 5.7% entspricht.

Wertung des Ergebnisses
Dank weltweit koordinierter Rettungspakete der Notenbanken und umfangreicher Konjunkturprogramme konnte der totale Kollaps der Weltwirtschaft verhindert werden. Somit präsentierte sich das Anlagejahr 2009 praktisch als Gegenstück zu 2008. Riskantere Anlagen (Aktien, Unternehmensanleihen etc.) konnten sich im Verlauf des Jahres markant erholen, wohingegen Staatsanleihen (die einzige gewinnbringende Anlage im 2008) aufgrund der hohen Neuverschuldung und der wirtschaftlichen Erholungstendenzen teils Gewinne abgeben mussten. Die Aktienmärkte legten zwischen +23.2% (SPI – Schweiz) und +73.9% (MSCI Emerging Markets) zu. Auch bei den CHF Obligationen konnte sich das abgestrafte Auslandsegment deutlich besser entwickeln als die Inlandschuldner.

Die Performance von +12.5% für das Gesamtvermögen liegt 2.3% unter der mit der Anlagestrategie als Vergleichsmassstab definierten Benchmark von +14.8%. Diese Underperformance ist etwa zur Hälfte auf die bewusste Untergewichtung der Aktienquote zurückzuführen. Aufgrund der grossen Unsicherheit und aus Risikoüberlegungen wurde Ende 2008 entschieden, das Rebalancing (Anpassung der Quoten an die Anlagestrategie) schrittweise im Jahresverlauf 2009 vorzunehmen. Die andere Hälfte der Underperformance ist auf die weniger erfolgreiche Titelselektion einzelner Vermögensverwalter zurückzuführen. Im Berichtsjahr konnte rund die Hälfte der im Vorjahr erlittenen Kursverluste bzw. rund zwei Drittel der negativen Gesamtperformance des Vorjahres wieder wettgemacht werden.

Ausblick
Die wirtschaftliche Situation hat sich weltweit deutlich verbessert und die Konjunkturprognosen werden laufend nach oben korrigiert. Einzig der Arbeitsmarkt in den Industrieländern zeigt erst vage Anzeichen einer Erholung. Die westlichen Notenbanken sind nach wie vor bestrebt, mit einer expansiven Geldpolitik die Wirtschaft bis auf weiteres anzukurbeln. Die Zinswende ist in Asien (China, Indien) bereits erfolgt. In den Industrieländern erwarten die Analysten eine Normalisierung der extrem tiefen Geldmarktsätze in der zweiten Jahreshälfte. Die westlichen Volkswirtschaften werden das Vorkrisen-Niveau voraussichtlich erst im Jahr 2012 wieder erreichen. Wachstumstreiber der globalen Wirtschaft bleiben die Schwellenländer in Asien und Südamerika.

Der enorme Kapitalbedarf für Rettungsaktionen und Konjunkturprogramme hat zu einer desolaten Lage der Staatshaushalte geführt und einige Länder an den Rand der Zahlungsunfähigkeit gebracht. Die Schuldenproblematik der Industrienationen und deren Finanzierung werden die Finanzmärkte noch einige Zeit beschäftigen. Die Unternehmensgewinne haben sich dank rigorosen Sparmassnahmen seit dem Tiefpunkt bereits wieder deutlich erholt. Dies trotz zum Teil heftiger Umsatzeinbussen. Die Bilanzen sind im Durchschnitt gesund, die Kapitaldecke ist gut. Margenverbesserungen sollten somit bei einer Normalisierung der Märkte und bei einem positiven Wirtschaftswachstum und damit anziehender Verkäufe möglich sein. Einen bedeutenden Teil dieser zyklischen Erholung haben die Aktienmärkte bereits vorweggenommen. Der Schweizer Franken hat sich dank einer robusten Binnenkonjunktur und einem soliden Staathaushalt weiter aufgewertet. Auf mittlere Sicht könnte sich diese Entwicklung negativ auf die Exportwirtschaft auswirken und die Schweizerische Nationalbank dazu bewegen, zusätzlich Gegensteuer zu geben.

Die Aussichten für die Aktienmärkte sind verhalten positiv, die Bewertungen sind ungefähr im langfristigen Durchschnitt. An der Zinsfront dürfte es erst mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum Druck zu höherer Inflation und zu einer Erhöhung der Zinsen geben. Die Notenbanken werden vorsichtig dosierte Schritte zum Exit aus der expansiven Geldpolitik unternehmen, um die ersten Wachstumsimpulse nicht abzuwürgen, aber auch um die Finanzierung der Defizite und damit einhergehenden erhöhten Staatsverschuldungen nicht zu gefährden. Von Zeit zu Zeit dürfte es einzelne Überraschungen geben, wenn sich Firmen oder auch Finanzvehikel refinanzieren müssen und dies nicht gelingt.

Sonstige Erträge aus dem Finanzvermögen

Neben den extern verwalteten Vermögensanlagen fliessen dem Land aus der kurzfristigen Anlage von Liquiden Mitteln, aus der Haltung freier Beteiligungsrechte und aus der Verzinsung von Guthaben zusätzliche Erträge zu, welche ebenfalls als Finanzierungsmittel eingesetzt werden können. Sie werden durch ausserordentliche, nicht jährlich wiederkehrende Buchgewinne aus dem Verkauf von Bestandteilen des Finanzvermögens ergänzt. Im Dreijahresvergleich stellen sich die Nettoerträge wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2009**	2008	2007
Erträge aus Bank- und sonstigen Guthaben	**1'604'263**	3'040'474	5'917'869
Dividende Liecht. Landesbank AG (freier Anteil)	**6'501'888**	6'501'888	6'119'424
Dividende Liecht. Post AG (freier Anteil)	**69'120**	218'880	391'680
Bodenverkäufe (Buchgewinn)	**100'000**	-	-
Bruttoerträge	**8'275'271**	9'761'242	12'428'973
Fremdkapitalzinsen	**-9'338**	-5'360	-7'262
Nettoerträge	**8'265'933**	9'755'882	12'421'711

Aufgrund des während des ganzen Berichtsjahres extrem tiefen Zinsniveaus lagen die Erträge aus Bank- und sonstigen Guthaben deutlich unter dem Vorjahreswert. Dividenden werden seit 2006 grundsätzlich in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden.

Erträge aus dem Verwaltungsvermögen

Aus den Bestandteilen, welche dem gebundenen Verwaltungsvermögen zugeordnet sind, resultieren Einkünfte aus Dividenden, Gewinnanteilen, Kapital-, Miet- und Pachtzinsen. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stammte bisher aus den Dividendenausschüttungen der Liecht. Landesbank AG, an welcher das Land aufgrund gesetzlicher Vorschrift einen Pflichtanteil von 51% des gesamten Aktienkapitals zu halten hat. Im Dreijahresvergleich weisen diese Vermögenserträge folgende Entwicklung auf:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2009**	2008	2007
Dividende Liecht. Landesbank AG	**51'270'912**	51'270'912	48'254'976
Dividende Liecht. Post AG	**146'880**	465'120	832'320
Verzinsung Grundkapital Liecht. Kraftwerke	**660'000**	660'000	660'000
Abgeltung Staatsgarantie Liecht. Landesbank AG	**347'182**	356'974	377'585
Sonstige Beteiligungserträge	**3'931**	-	-
Bodenverkäufe (Buchgewinn)	**-**	5'867	-
Verkauf Post Balzers (Buchgewinn)	**-**	-	3'295'090
Verkauf Post Schellenberg (Buchgewinn)	**-**	-	601'699
Verkauf Post Triesenberg (Buchgewinn)	**-**	-	1'297'275
Verkauf Post Ruggell (Buchgewinn)	**-**	-	2'836'328
Verkauf Post Mauren (Buchgewinn)	**2'429'999**	-	-
Verkauf Telefonzentrale Vaduz (Buchgewinn)	**9'741'108**	-	-
Miet- und Pachtzinsen	**1'778'538**	2'080'368	2'776'787
Total Erträge	**66'378'550**	54'839'241	60'932'060

Aus den Beteiligungen des Landes an den Kapitalien der Liechtensteinischen Gasversorgung und der Telecom Liechtenstein AG waren bisher keine Gewinnausschüttungen zu verzeichnen. Der Rückgang der Erträge aus Miet- und Pachtzinsen ist hauptsächlich auf den Verkauf von Postgebäuden und der Telefonzentrale Vaduz zurückzuführen. Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Aktienkapitals der Liecht. Landesbank AG in Pflichtanteil und freier Anteil des Landes per 31. Dezember 2009:

Beträge in CHF

Positionen	**2009**	2008	2007
Aktienkapital Liecht. Landesbank	**154'000'000**	154'000'000	154'000'000
Anzahl ausgegebener Aktien	**30'800'000**	30'800'000	30'800'000
Nominalwert je Aktie	**5**	5	5
Anzahl Aktien Land	**17'700'000**	17'700'000	17'700'000
Nominalwert Landesbesitz total	**88'500'000**	88'500'000	88'500'000
Dividendenausschüttung in %	**68**	68	68
51% - Pflichtanteil des Landes:			
- Gebundener Anteil nominal	**78'540'000**	78'540'000	78'540'000
- in % vom gesamten Aktienkapital	**51.0**	51.0	51.0
Freier Anteil des Landes (Finanzvermögen):			
- Freier Anteil nominal	**9'960'000**	9'960'000	9'960'000
- in % vom gesamten Aktienkapital	**6.5**	6.5	6.5
Marktwert freier Anteil:			
- Börsenkurs per 31.12.	**68.95**	50.50	99.50
- Anzahl Aktien	**1'992'000**	1'992'000	1'992'000
- Marktwert total	**137'348'400**	100'596'000	198'204'000
- Buchwert freier Anteil	**9'960'000**	9'960'000	9'960'000
- Stille Reserven auf Marktwert	**127'388'400**	90'636'000	188'244'000